

Globalisierungskritik neu denken ~~und für Attac wirksam machen~~

Aktualisiertes Positionspapier~~Aktualisierendes~~ Selbstverständnis von Attac Deutschland

Stand: 15.05.2023

inklusive eingefügter Änderungen in Einleitung und Kapitel 4 aus Anträgen
des FRS (im Fließtext fett) sowie der im Rahmen des Konsensverfahrens
überarbeiteten Kapitel 2 und 3

Beschlussdatum Ratschlag

Entwurf der Moderationsgruppe auf Grundlage von sechs Basistexten, Ergebnissen des
Herbstratschlags 2021 und des Frühjahr ratschlags 2022, sieben inhaltlichen Veranstaltungen
zwischen Februar und Oktober 2022, Ergebnissen des Herbst ratschlag 2022
(25 Seiten, Reihenfolge der Themenfelder vorläufig, Stand: 27.01.2023)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Prolog.....	2
Globalisierung heute.....	3
Alles wird zur Ware.....	3
Nord und Süd: Koloniale Abhängigkeiten werden fortgeführt, auch wenn einzelne Staaten den Aufstieg schaffen.....	4
Soziale Ungleichheit nimmt auch innerhalb der einzelnen Gesellschaften zu.....	4
Die Gewalt der Globalisierung.....	5
Die planetaren Grenzen sind in Sichtweite oder schon überschritten	5
Die Krise der neoliberalen Globalisierung.....	6
Abkehr vom Neoliberalismus?.....	6
Eine andere Globalisierung ist möglich	6
Themenfelder.....	7
1. Internationale Finanzmärkte regulieren – das Finanzcasino schließen!	7
1.1. Was ist das Problem?.....	7
1.2. Was will Attac?.....	8
1.3. Wie erreichen wir das?.....	8
Finanzmärkte regulieren.....	8
Kredite für soziale und ökologische Projekte.....	9
Schulden streichen.....	9
International handeln.....	9
2. Handelspolitik: Neoliberal, global, fatal	9
2.1. Was ist das Problem?.....	9
2.2. Was will Attac?.....	11
2.3. Wie erreichen wir das?.....	11
3. Gegen Privatisierung - das Öffentliche stärken.....	12
3.1. Was ist das Problem?.....	12

3.2. Was will Attac?.....	12
3.3. Wie erreichen wir das?.....	13
Rekommunalisierung und Demokratisierung von Energieversorgung und Wohnungsunternehmen vorantreiben.....	13
Ökonomisierung im Gesundheitswesen beenden	13
Gute öffentliche Bildung ausbauen und digitale Teilhabe gewährleisten.....	13
Die Deutschen Bahn demokratisieren, nicht privatisieren.....	13
Leistungsfähiger und gut ausgestatteter öffentlicher Dienst.....	14
Keine Investitionsschutz- und Handelsabkommen, die Marktöffnungen erzwingen oder Vergesellschaftung verhindern.....	14
4. Krieg und Militarisierung.....	14
4.1. Was ist das Problem?.....	14
4.2. Was will Attac?.....	15
4.3. Wie erreichen wir das?.....	15
Zivile Konfliktlösung.....	15
Globalisierung entmilitarisieren	15
Globale Abrüstung.....	16
5. Soziale Sicherheit für alle.....	16
5.1. Was ist das Problem?.....	16
5.2. Was will Attac?.....	17
5.3. Wie erreichen wir es?.....	17
Solidarische Bürgerversicherung.....	17
Soziale Grundsicherung.....	17
Solidarische Städte.....	18
6. Flucht/Migration.....	18
6.1. Was ist das Problem?.....	18
6.1. Was will Attac?.....	19
6.3. Wie erreichen wir das?.....	19
7. Klimakollaps aufhalten. Naturzerstörung stoppen.....	19
7.1. Was ist das Problem?.....	19
7.2. Was will Attac?.....	20
7.3. Wie erreichen wir das?.....	20
Ökologische Regulierung der Märkte und offensive Klimapolitik.....	20
Anders wirtschaften und konsumieren.....	20
Energieverbrauch senken. Energieverteilung demokratisieren.....	20
Klimafreundliche Mobilität für alle.....	21
8. Demokratie.....	21
8.1. Was ist das Problem?.....	21
8.2. Was will Attac?.....	22
8.3. Wie erreichen wir das?.....	22
9. Geschlechtergerechtigkeit/Feminismus.....	23
9.1. Was ist das Problem?.....	23
9.2. Was will Attac?.....	23
9.3. Wie erreichen wir das?.....	24
Epilog.....	24
Eine andere Welt ist nötig und möglich.....	24

14 Prolog

- 15 Wir, Mensch und Natur, befinden uns in einer vielfachen, vom Menschen verursachten
16 Krise. Besteht die Welt denn nur noch aus Krisen? Ob drohender Klimakollaps und fortschreitende
17 Naturzerstörung, weltweit wachsende soziale Ungleichheit, Finanz- und Wirtschaftskrisen,
18 Pandemien, das Erstarken rechter Ideologien, kriegерische Auseinandersetzungen auf nationaler und

19 internationaler Ebene - wir leben in Zeiten großer Unsicherheit durch vielfältig miteinander
20 verwobene Krisen. Menschen, die am wenigsten zu den Krisen beigetragen haben, sind oft am
21 stärksten von ihnen betroffen und besitzen am wenigsten Mittel, um sich vor ihren Folgen schützen
22 zu können. Sie müssen um ihre Existenz bangen, in Teilen der Welt sind sie längst all ihrer
23 Lebensgrundlagen beraubt und auf der Flucht.

24 Wir sind mit dem Resultat einer profitgetriebenen Globalisierung konfrontiert, die die Zerstörung
25 der Welt billigend in Kauf nimmt.-

26 Doch es gibt auch das Andere. Menschen, die nach dem Guten Leben für Alle streben, die der
27 neoliberalen Globalisierung eine Globalisierung von unten entgegensetzen. Sie findet ihren
28 Ausdruck in solidarischem Handeln und der nationalen und internationalen Vernetzung sozialer
29 Bewegungen, der Klimagerechtigkeitsbewegung, den Bewegungen für gerechten Welthandel und
30 für Ernährungssouveränität, Menschenrechtsaktivist*innen, queer-feministischen feministische
31 Bewegungen und vielen anderen. Gemeinsam sind wirsie widerständig und setzen angeblich
32 alternativlosen Wirtschafts- und Lebensweisen konkrete Alternativen entgegen.

33

34 Globalisierung heute

35 • **Analyse**

36 •
37 **Die Krise der Globalisierung / Eine andere Globalisierung ist**
38 **möglich**

39 • **Die Welt ist heute global vernetzt: Die Produktion von Waren und**
40 **Dienstleistungen ist weltumspannend organisiert, die Digitalisierung hat**
41 **die Infrastruktur dafür geschaffen und gleichzeitig die Möglichkeiten zum**
42 **kulturellen Austausch vervielfacht. Doch die —~~doch~~—bisherige**
43 **Globalisierung geschieht auf Kosten von Umwelt und Menschenrechten.**
44 **Produktions- und Lieferketten werden auf Profit optimiert, statt jedem**
45 **Menschen ein Leben in gleicher Würde zu ermöglichen. Raubbau zerstört**
46 **die Natur. Statt demokratischer Selbstbestimmung globalisiert sich das**
47 **Gefühl der die-Ohnmacht gegenüber ökonomischen ökonomischen-**
48 **Zwängen und transnationalen Konzernen.**

49 Der bedingungslose Vorrang für den Profit hat global wie in den einzelnen
50 Ländern zu einer immer schwindelerregenderen, obszönen Ungleichheit
51 geführt. Extreme Armut, Hunger und vermeidbare Krankheiten sind immer
52 noch weit verbreitet. Die bisherige Globalisierung basiert auch auf der Ungleichheit der
53 Geschlechter. Konzerne und Staaten greifen auf eine lange Tradition männlich dominierter
54 Gesellschaften zurück, die FLINTA*s weiterhin benachteiligen und diskriminieren. Die
55 Globalisierung verbreitet Naturzerstörung über den gesamten Planeten und ignoriert gleichzeitig die
56 ökologischen Folgen des Strebens nach grenzenlosem Wachstum, das auf einer begrenzten Erde
57 schlicht nicht möglich ist. Wirtschaftskrisen, Kriege und Naturkatastrophen häufen sich. Die
58 Globalisierung ist in einer vielfachen Krise.

59 | ~~Die Spaltung der Welt in Nord und Süd wird durch die Globalisierung fortgesetzt und die~~
60 | ~~Ungleichheit innerhalb der Gesellschaften vertieft. Es gibt diejenigen, die zu wenig zum Leben-~~
61 | ~~haben, und diejenigen, die über riesige Vermögen verfügen. Das Versprechen gleicher Chancen für~~
62 | ~~alle Menschen hat sich als neoliberaler Schein herausgestellt. Menschen werden in soziale-~~
63 | ~~Verhältnisse hinein geboren und verfügen damit über unterschiedliche Zugänge zu ökonomischem,~~
64 | ~~sozialem und kulturellem Kapital. Sie haben ein Geschlecht, eine Hautfarbe und einen Pass. All dies~~
65 | ~~beeinflusst sehr wesentlich den Platz, den sie in der Hierarchie der globalen Gesellschaft~~
66 | ~~einnehmen. Kapital darf sich frei bewegen, die Menschen nicht. Viele sehen sich gezwungen~~
67 | ~~prekäre Arbeiten anzunehmen, sei es in den Weltmarktfabriken oder als Care-Arbeiterinnen in den~~
68 | ~~Städten des Globalen Nordens. Für FLINTA*s gehen die gewonnenen Freiheiten mit neuen~~
69 | ~~wirtschaftlichen Abhängigkeiten einher. Konzerne und Staaten greifen auf eine lange Tradition~~
70 | ~~männlich-dominierter Gesellschaften zurück, die FLINTA*s weiterhin benachteiligen und~~
71 | ~~diskriminieren.~~

72 | ~~Die Globalisierung verbreitet Naturzerstörung über den gesamten Planeten und ignoriert~~
73 | ~~gleichzeitig die ökologischen Folgen grenzenlosen Wachstums. Wirtschaftskrisen, Kriege und~~
74 | ~~Naturkatastrophen häufen sich. Die Globalisierung ist in einer vielfachen Krise.~~

75 | **Alles wird zur Ware**

76 | Mit der neoliberalen Globalisierung hat sich der Kapitalismus weltweit als dominante
77 | Wirtschaftsweise durchgesetzt. Die Konkurrenz um Rohstoffe, billige Arbeit und Absatzmärkte
78 | treibt ihn an. Profitmaximierung ist das Ziel. Durch die Globalisierung sollen höhere Profite erzielt
79 | werden. Konzerne und Staaten versuchen in der globalen Konkurrenz ihre Macht auszuweiten, um
80 | die Interessen „ihrer“ Unternehmen durchzusetzen. Konzerne versuchen ihre Marktmacht zu
81 | sichern und zu erweitern. Staaten machen die Steigerung der Profite zu ihrem ureigensten
82 | Anliegen: Löhne werden. ~~Dafür werden Löhne~~ gedrückt und Arbeitsbedingungen verschlechtert,
83 | öffentliche Dienstleistungen privatisiert, Rohstoffe ausgebeutet und, z.B. mittels
84 | Freihandelsabkommen, -offene Märkte herstellt.-

85 | ~~Im Zuge des neoliberalen Globalisierungsschubs, der in den letzten beiden Jahrzehnten des 20ten~~
86 | ~~Jahrhunderts an Fahrt gewann, wurde der Vorrang von Profit und Wachstum auf den gesamten~~
87 | ~~Globus ausgeweitet.~~ Das Versprechen der neoliberalen Globalisierung lautet: Je mehr Markt es gibt
88 | und je mehr sich die Staaten lediglich um die Rahmenbedingungen wie ein günstiges
89 | Investitionsklima kümmern, desto besser funktioniert die Wirtschaft und desto höher ist der
90 | allgemeine Wohlstand. Es sollen also nicht nur Konsumgüter auf Märkten gehandelt werden,
91 | sondern auch Gesundheit, Bildung, das Recht die Umwelt zu zerstören und vieles mehr. Die
92 | Digitalisierung heizt die Globalisierung weiter an. Sie ermöglicht Kommunikation in Echtzeit und
93 | eine immer weitere globale Arbeitsteilung. Sie hat dazu beigetragen, dass sich eine
94 | Plattformökonomie herausgebildet hat, durch die Konzerne, die über die Kommunikations- und
95 | Vertriebsplattformen verfügen immer besser in der Lage sind, ihre wirtschaftlichen Interessen
96 | durchzusetzen.

97 | Das Nachsehen hat die überwiegende Zahl der abhängig Beschäftigten und kleinen Selbstständigen.
98 | Für viele verschlechtern sich die Arbeitsbedingungen und ihre Rechte werden beschnitten, während
99 | **nur kleine** Teile der Erwerbstätigen von der Entwicklung profitieren. haben die
100 | ~~Arbeitnehmer*innen, deren Arbeitsbedingungen verschlechtert und deren Rechte beschnitten~~
101 | ~~werden — aber über~~ Ausgaben- und Leistungskürzungen des Staates bedeuten z.B., dass für viele
102 | Betreuungs- und Gesundheitsdienstleistungen oder Bildungsangebote selbst bezahlt werden
103 | müssen. letztlich auch fast alle anderen. Nur Reiche können sich einen armen Staat leisten.

104 FLINTA*s sind von den staatlichen Ausgabenkürzungen mehr betroffen als Männer, da—und—
105 Männer wiederum eher als FLINTA*, insofern die traditionell schlecht oder gar nicht bezahlte
106 Betreuung, Fürsorge und Pflege von Menschen vornehmlich von ihnen geleistet wird. Der Staat
107 verlässt sich darauf, dass weiblich gelesene Personen durch unbezahlte Arbeit fehlende
108 öffentliche Dienstleistungen ersetzen.

109 Diese neoliberale Politik wirderscheint als alternativlos dargestellt. Der Markt diktiert der
110 demokratischen Politik ihr Handeln — in demokratischen und in autoritären Staaten. Märkte sind die
111 zentralen — werden zu zentralen gesellschaftlichen Räume, in denen um, auf dem sich die
112 Menschen aufeinander beziehen. Jeder Fleck der Erde sollsollte einbezogen werden, keine
113 Gesellschaft und kein gesellschaftlicher Bereich außen vor bleiben: Die ganze Welt sollsollte zur
114 Ware werden – bis hin zum Körper von FLINTA*, beispielsweise über die Ausdehnung von
115 Sextourismus, Frauenhandel und Leihmutterschaft.-

116 **Nord und Süd: Koloniale Abhängigkeiten werden fortgeführt, auch wenn**
117 **einzelne Staaten den Aufstieg schaffen**
118 Die Spaltung der Welt in Globalen Norden und Globalen Süden wird durch die neoliberale
119 Globalisierung fortgesetzt. Daran hat auch der Aufstieg Chinas zu einem zentralen ökonomischen
120 Akteur nichts Wesentliches geändert. China reiht sich ein in die Reihe mächtiger kapitalistischen
121 Staaten, die andere Gesellschaften ausbeuten. Das neoliberale Freihandels- und
122 Investitionsschutzregime hatsetzt koloniale Abhängigkeiten in postkoloniale transferiert. Den
123 meisten fort. Vielen Staaten des Globalenglobalen Südens wurde diese Wirtschaftsweise
124 aufgezwungen. Von dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank im Rahmen der
125 SchuldenkriseSchuldenpolitik, über die WTO (World Trade Organisation), die z.B. die Freigabe von
126 Patenten verhindert, und und später über bilaterale **Handels- und**
127 **Investitionsschutzabkommen.** Handelsverträge. Profitinteressen werden auf Kosten von
128 Demokratie, Umwelt und Menschenrechten durchgesetzt. Westliche Westlichen Konzerne nutzen
129 die niedrigen Löhne und Umweltauflagen günstiger Produktionsstandorte in Asien und anderen
130 Kontinenten. Inzwischen sind -chinesische Konzerne ihnen dabei nachgefolgt. Die Länder des
131 Globalen Südens sindSüdens werden in die Lieferketten integriert als Rohstofflieferanten, billige
132 Werkbänke und Lieferanten günstiger Arbeitskraft.

133 Mächtige Staaten wie die USA und China sichern den Prozess der Durchsetzung des globalen
134 Kapitalismus politisch ab, unter anderem über internationale Organisationen und Verträge, aber
135 auch über die Förderung von Direktinvestitionen. Gleichzeitig konkurrieren sie um die
136 Vorherrschaft auf den internationalen Märkten und um den Zugriff auf natürliche Ressourcen. Die
137 EU, Russland, Indien und auch die anderen BRICS-Staaten versuchen, einen möglichst
138 **großen Teil des Kuchens für sich zu sichern.**

139 Während die USA und die Staaten in der EU stärker neoliberal verfasst sind und ihre
140 Wirtschaftspolitik vor allem darauf ausrichten, die Rahmenbedingungen für „ihre“ Unternehmen zu
141 verbessern, greifen staatskapitalistische Staaten wie China stärker direkt in die Wirtschaft ein. Dabei
142 handelt es sich allerdings nicht um eine Konkurrenz der Systeme, sondern um eine Konkurrenz im
143 System globaler Kapitalismus.

144 Den Ländern des Globalenglobalen Südens fehlen vor allem durch das Freihandelsregime die
145 politischen Instrumente, die eine eigenständige ökonomische Entwicklung ermöglichen — könnten,
146 zumal vielen **dieser Süd**-Ländern nicht zuletzt von der EU die Öffnung ihrer eigenen Märkte
147 aufgezwungen wurde, während der Norden seine Märkte nur öffnet, wenn es seinen Interessen

148 entspricht-abschottet. In vielen Ländern ist die wirtschaftliche Situation deshalb so aussichtslos,
149 dass Menschen zu Flucht und Migration gezwungen sind. -

150 **Soziale Ungleichheit nimmt auch innerhalb der einzelnen Gesellschaften zu**
151 Gleichzeitig hat sich die Ungleichheit innerhalb der nationalen Gesellschaften vertieft. Es gibt
152 diejenigen, die zu wenig zum Leben haben, und diejenigen, die über riesige Vermögen verfügen.
153 Das Versprechen gleicher Chancen für alle Menschen hat sich als neoliberale Lüge herausgestellt.
154 Menschen werden in soziale Verhältnisse hinein geboren und verfügen damit über unterschiedliche
155 Zugänge zu ökonomischem, sozialem und kulturellem Kapital. Sie haben ein Geschlecht, eine
156 Hautfarbe und einen Pass. All dies beeinflusst sehr wesentlich den Platz, den sie in der Hierarchie
157 der globalen Gesellschaft einnehmen. Kapital darf sich frei bewegen, die Menschen nicht. Viele
158 sehen sich gezwungen, prekäre Arbeiten anzunehmen, sei es in den Weltmarktfabriken oder als
159 Care-Arbeiterinnen in den Städten des Globalen Nordens. Besonders für FLINTA*s gehen die
160 gewonnenen Freiheiten mit neuen wirtschaftlichen Abhängigkeiten einher.

161 Der bedingungslose Vorrang für den Profit hat global wie in den einzelnen Ländern zu einer immer
162 schwindelerregenderen, obszönen Ungleichheit geführt – nicht aber dazu, dass Hunderte von
163 Millionen Menschen aus der absoluten Armut befreit worden wären, wie viele ihrer
164 Fürsprecher*innen meinen. Nach wie vor stirbt alle 4,4 Sekunden ein Kind oder ein*e
165 Jugendliche*r (so die am 10.1.2023 veröffentlichte Schätzung von UNICEF für 2021). Der
166 versprochene Trickle-Down-Effekt (= These, dass der Einkommenszuwachs, den die Reichen in
167 einer Gesellschaft erfahren, sukzessive auch zu den Mittelschichten und den Ärmern in der
168 Gesellschaft durchsickert) ist ausgeblieben.

169 Die globalen Finanzmärkte sind in den letzten Jahrzehnten immer weiter aufgebläht worden, um
170 Anlagemöglichkeiten für die immer riesigeren Vermögen zu schaffen. In Reaktion auf deren Krise
171 wurde eine gigantische Umverteilung von den öffentlichen Haushalten, also den
172 Steuerzahler*innen, aber auch jenen, die auf öffentliche Leistungen angewiesen sind, **zu**
173 **Finanzunternehmen** ~~zur reinen Finanzunternehmen~~ und ihren superreichen
174 Nutznießer*innen betrieben.

175 **Die Gewalt der Globalisierung**

176 Gerade für die Länder ~~des Globalen Südens~~ ~~des globalen Süden~~ bedeutet die Globalisierung
177 Gewalt. Den aufgezwungenen „Strukturanpassungsprogrammen“ von IWF und Weltbank sind,
178 insofern sie regelmäßig drastische Einsparungen bei den Gesundheits-, aber auch den ~~des~~
179 Bildungssystemen vorsahen, unzählige Menschen zum Opfer gefallen. Dasselbe gilt angesichts des
180 Patentschutzes etwa für AIDS-Medikamente und Corona-Impfstoffe. -

181 Angesichts der immer stärker ausgeweiteten Handlungsfreiheit international tätiger Investor*innen
182 und Unternehmen ist der Alltag die Realität in weiten Teilen der Staaten des Globalen ~~Länder des~~
183 ~~globalen~~ Südens. - geprägt von Landraub, Vertreibung, Verletzung der Menschenrechte Indigener und
184 großflächiger Zerstörung ökologischer Lebensgrundlagen. Dies alles bei Straflosigkeit für darin
185 verwickelte transnationale Konzerne. In vielen Staaten gibt es Kinderarbeit und Sklaverei.
186 Jeglicher Arbeitsschutz wird verweigert. Die Ermordung von Gewerkschafter*innen und
187 Menschenrechtsverteidiger*innen sind an der Tagesordnung. Verbot von Gewerkschaften,
188 Ermordung von Gewerkschafter*innen und anderer, die zum Beispiel angesichts von
189 Bergbauprojekten um ihr Recht kämpfen, Verweigerung jeglichen Arbeitsschutzes, schlimmste
190 Ausbeutung, Kinderarbeit, „moderne“ Sklaverei, traditionelle Sklaverei, Bürgerkriege um die
191 Kontrolle von global benötigten Bodenschätzen, Verletzung der Menschenrechte Indigener,

192 großflächige Vergiftung und Zerstörung ökologischer Lebensgrundlagen und bei all dem
193 Straflosigkeit für darin verwickelte transnationale Konzerne.

194 All dies ist heute integraler Bestandteil unserer inzwischen weltweit vernetzten Produktion. Für uns
195 hier in den Ländern des Globalen Nordens ~~im Norden~~ bedeutet dies umgekehrt, dass unsere
196 Gesellschaft ~~Gesellschaften~~, unser Leben mit diesen Gewaltverhältnissen aufs Engste verwoben
197 sind. Das ist ~~unerträglich. Und es ist~~ das Werk der neoliberalen Globalisierung.-

198 ~~Die Gewalt der Globalisierung wird auch bei uns sichtbar. Wie immer in Krisenzeiten steigt die~~
199 ~~Zahl der Kriege. Selbst der Einsatz von Atomwaffen wird wieder denkbar.~~ Geschlechtsspezifische
200 Diskriminierung beinhaltet oft auch körperliche Gewalt und die Einschränkung des
201 Selbstbestimmungsrechts, beispielsweise durch das Verbot von Abtreibungen. Extremer Ausdruck
202 patriarchaler ~~von~~ Gewalt sind Femizide, **also die Ermordung von weiblich**
203 **gelesenen Personen.** ~~Tötung von FLINTA*, nur weil sie selbstbestimmt leben möchten.~~

204 Und wie immer in Krisenzeiten steigt die Zahl der Kriege. Selbst der Einsatz von Atomwaffen wird
205 wieder denkbar.

206 ***Die planetaren Grenzen sind in Sichtweite oder schon überschritten.***
207 **Der Wachstumszwang treibt die Globalisierung an. Der Durch die**
208 **durch Wachstumszwang getriebene Globalisierung sind auch der**
209 **Gewalt gegen die Natur und den Planeten sind so immer weniger**
210 **Grenzen gesetzt. Der Welt wird immer mehr eine Warenförmigkeit**
211 **aufgezwungen. Dadurch wird ; denn im Zuge der Vermarktlichung der**
212 **Welt wurde die Ausbeutung der Natur scheinbar zusätzlich legitimiert**
213 **und ihre ZerstöZerstörung achselzuckend in Kauf genommen.-**

214 Vor über f-fünfzig Jahren wurden vom Club of Rome die „Grenzen des Wachstums“ aufgezeigt. Sie
215 ergeben sich aus der Endlichkeit nicht erneuerbarer Ressourcen und der nur begrenzten
216 Belastbarkeit ökologischer, geologischer und klimatischer Kreisläufe. Die planetaren Grenzen des
217 kapitalistischen Wachstums werden deutlich ~~–~~ und sind durch den neoliberal angeheizten Raubbau
218 an der Natur längst in Sichtweite oder schon überschritten.-

219 Die daraus resultierende Klimakatastrophe droht unzählige Menschenleben zu fordern. Zudem
220 droht ein gigantisches Artensterben, das für den Menschen ~~zudem~~ ähnlich große Auswirkungen
221 haben kann.-

222 ***Die Krise der neoliberalen Globalisierung***

223 Attac wurde in der Hochphase der neoliberalen Globalisierung gegründet. Seither hat sich einiges
224 verändert. China ist der Aufstieg von seiner Rolle als Werkbank zum mächtigen globalen Akteur,
225 von dem andere Staaten abhängig sind, gelungen. Konzerne, die über digitale Kommunikations-
226 und Vertriebsplattformen verfügen haben an Einfluss gewonnen und nehmen zentrale Positionen in
227 den globalen Wertschöpfungsketten ein. Der Kapitalismus hat sich in seiner staatlichen Verfasstheit
228 diversifiziert. Neben neoliberalen, stärker demokratisch verfassten Varianten tritt er auch in Form
229 staatskapitalistischer autoritärer Systeme auf.

230 Heute sind die Probleme der neoliberalen Globalisierung offensichtlich. Durch die wiederkehrenden
231 Finanzkrisen ~~hat~~ verlor die neoliberale Ideologie **weiter** an Glaubwürdigkeit verloren-. Von der
232 Klimabewegung und den schieren, klimabedingten Katastrophen unter Druck gesetzt, fällt
233 inzwischen auch den ewigen Prediger*innen des „Freihandels“ ~~in der EU und in Deutschland~~ auf,
234 dass ihr neoliberaler Marktradikalismus die transnationale, neoliberalen Quasi-Verfassung eine

235 wirksame Klimapolitik behindert. Es wird deutlich, wie stark die neoliberale Politik nicht nur die
236 Krisen verschärft hat, sondern auch ~~der~~die Gesellschaft den demokratischen Handlungsspielraum
237 nimmt, angemessen zu reagieren. Demokratie wird zugunsten von ökonomischen Interessen
238 abgebaut, zum Beispiel **durch Freihandelsabkommen**~~die Freihandelsabkommen~~.
239 Entsprechend gilt auch: Extreme soziale Ungleichheit, wie sie durch die neoliberale Globalisierung
240 gefördert und hervorgebracht wird, destabilisiert Demokratien, und tatsächlich sind praktisch alle
241 Demokratien heute in einer Krise. Der Politik wird mit steigendem Misstrauen begegnet. Das ist
242 gut, ~~dem~~wenn es mit der Forderung nach Demokratisierung **und solidarischen Lösungen**
243 verbunden ist, und verheerend, wenn es mit ~~dem~~Ruf nach autoritären **und rassistischen**
244 Lösungen einhergeht. Rechtspopulistische und rechtsextremistische Bewegungen nutzen die Krise,
245 um ihre autoritäre Politik durchzusetzen.

246 **Abkehr vom Neoliberalismus?**

247 Es wird immer offensichtlicher, dass der Markt ~~allein~~grundlegende wirtschaftliche und
248 gesellschaftliche Probleme nicht lösen kann. Staatliche Interventionen, beispielsweise um soziale
249 Auswirkungen abzumildern und Umweltschäden zu begrenzen, gewinnen ~~wieder~~an Bedeutung.
250 Die Regierungen sehen sich hierzu gezwungen, um die Folgen abzumildern und auch um soziale
251 Proteste einzuhegen. ~~angesichts der Folgen hierzu gezwungen—und betreiben trotzdem nur~~
252 ~~unzureichende Symptombekämpfung, statt die Krisenursachen anzugehen.~~

253 Bei genauerem Hinsehen Entsprechend ist die Antwort auf die Krise der neoliberalen
254 Globalisierung **aber** in erster Linie ein Weiter-So: Rohstoff- und Infrastrukturprojekte werden
255 weiterhin bei uns und in den Ländern des Globalen Südens~~globalen Süden~~ ohne Rücksichtnahme
256 auf Menschenrechte durchgesetzt. Privatisierungen werden, ~~Privatisierungen~~forciert und
257 sogenannte „moderne“ Freihandelsverträge abgeschlossen, ~~die demokratische~~
258 Kontrollmechanismen aushebeln. Staatlich gefördertes gr-~~Grünes~~ Wachstum und
259 markkonforme Anreize zur Steigerung der Nutzung erneuerbarer Energien ~~Marktlösungen~~werden
260 als Lösung der Klimakrise propagiert, obwohl längst **klar sein sollte**~~alle wissen~~, dass der
261 profitorientierten Globalisierung planetare Grenzen gesetzt sind, die eine weiteres globales
262 Wachstum untragbar machen.

263 **Eine andere Globalisierung ist möglich**

264 Eine soziale und ~~Die neoliberale Globalisierung setzt den Vorrang von Markt und Profiten fest, der~~
265 Zwang zum Wachstum verschärft sich. Soziale und ökologische Transformation macht ~~daher~~eine
266 Abwicklung der neoliberalen Wirtschaftsordnung nötig. Die Statt der Rückkehr zum abgeschotteten
267 Nationalstaat ist keine Alternative. ~~Es braucht~~ ~~braucht es~~ internationale Zusammenarbeit zur Lösung
268 der Menschheitsprobleme wie Naturzerstörung, Menschenrechtsverletzung und Krieg.-

269 Die zunehmende soziale Ungleichheit und fortschreitende Naturzerstörung führen dazu, dass die
270 bestehenden Wirtschaftsweisen weltweit infrage gestellt werden. Eine demokratische und gerechte
271 Globalisierung jenseits der kapitalistischen Profit- und Wachstumslogik ist nötig, um der
272 Klimakrise zu begegnen und ein gutes Leben für alle zu ermöglichen.

273 Menschen streiten mit Protesten, Streiks und Aktionen zivilen Ungehorsams für einen gerechten
274 Welthandel, für Klimagerechtigkeit und gleiche Rechte für alle. Sie wehren sich gegen koloniale
275 Kontinuitäten, soziale Ungleichheit, Ausbeutung, Krieg und geschlechtsspezifische Unterdrückung.
276 Attac ist ein Teil dieser Bewegungen und kämpft ~~für~~ globale soziale Rechte für alle statt Reichtum
277 für wenige: für eine gerechte Globalisierung von unten._

278 | Themenfelder

279 | • Themen

280 | • **1. Internationale Finanzmärkte regulieren – das** 281 | **Financasino schließen! (regulieren)**

282 Die internationalen Finanzmärkte haben einen enormen Einfluss auf unser tägliches Leben, auch
283 wenn wir dies nicht immer direkt wahrnehmen ~~können~~. Die Regulierung dieser Märkte ist ein
284 zentrales Anliegen seit Gründung von Attac seit seiner Gründung, eines seiner zentralen Anliegen.

285 | **1.1. Was ist das Problem?**

286 Handel über die nationalen Grenzen hinweg ist schon immer davon begleitet, dass Geld auch
287 international verrechnet, getauscht und als Kapital angelegt wird. Mit der wachsenden Bedeutung
288 des transnationalen Handels wurde es immer wichtiger, diese Aktivitäten zu regeln. Bis in das letzte
289 Viertel des 20. Jahrhunderts war dies vor allem Aufgabe der Staaten und internationaler Abkommen
290 (Bretton Woods). Ab den 1980er Jahren wuchs mit der zunehmend ungleichen Reichumsverteilung
291 das Volumen an anlagensuchendem Kapital. Um es anzulocken, wurde die Kontrolle von
292 grenzüberschreitenden Kapitaltransfers in vielen Ländern aufgehoben und Handelsbeschränkungen
293 für Finanzanlagen abgebaut, der Handel mit Finanzanlagen zunehmend weniger reguliert.
294 Gleichzeitig entstanden wurden immer neue Finanzanlagen Finanzprodukte geschaffen. Währungen,
295 Finanzanlagen sowie Unternehmensbeteiligungen und sogar Renten- und Sozialversicherungsfonds
296 wurden immer mehr zu handelbaren Waren und Objekten der Spekulation. Die Folge:
297 Krisenabstände verkürzten sich und Krisen wurden immer einschneidender. Die Auswirkungen der
298 Krisen beschränken sich nicht auf den Finanzbereich, sondern betreffen auch die Produktion von
299 Gütern und Dienstleistungen. Sie stürzen ganze Ökonomien ins Chaos und verschärfen in den
300 betroffenen Ländern die Armut und können Hungerkrisen auslösen.-

301 Trotz Dotcom-Krise 2000, Finanzmarktkrise 2007 und Eurokrise 2010 konnten die Profiteur*innen
302 umfassende Regulierungen der Finanzmärkte verhindern. Die Instabilität der globalen
303 Finanzmärkte hält weiter an. Dazu tragen auch die Versuche neuer Finanzmarktakteur*innen bei,
304 unter dem Schlagwort „dezentrale Finanzmärkte (DeFi)“ Kreditvergaben, Investitionen in
305 Kryptowährungen und andere Finanztransaktionen abseits des Banken- und Börsensystems -
306 einzuführen. Darüber hinaus versuchen Kapitalmarktakteur*innen im Rahmen von „Grünen
307 Investments“ neue Anlagemöglichkeiten durch Zugriff auf natürliche Ressourcen wie Wasser zu
308 erschließen und diese zu privatisieren, verbunden mit der Risikoabsicherung durch staatliche
309 Profitgarantien. Auch Renten- und Sozialsystem sowie öffentliche Dienstleistungen sind in ihrem
310 Fokus. Es gibt kaum einen gesellschaftlichen Bereich, den sie nicht ihrer Profitlogik unterwerfen
311 wollen.

312 Profite auf den Finanzmärkten kommen nur wenigen zugute, aber Rettungsaktionen für in
313 Schwierigkeiten geratene Banken und Versicherungen müssen über Steuern von allen bezahlt
314 werden. Globale Finanzmärkte gleichen heute einem Casino, in dem mit Aktien, Krediten,
315 Wechselkursen und lebenswichtigen Gütern wie beispielsweise Weizen spekuliert wird.-

316 Im finanzmarktgetriebenen Kapitalismus wird die gesamte Ökonomie in erheblichem Maß von den
317 Interessen der Akteur*innen auf den Finanzmärkten bestimmt. Inbesondere dominieren große
318 private Investmentgesellschaften (z.B. Blackrock, Allianz Global Investors Fund) und Staatsfonds.

319 | (Norwegen, Saudi-Arabien) über ihre Anlagestrategien immer mehr die Investitionsentscheidungen
320 | der Wirtschaft.

321 | Im Kontext der Corona-Pandemie und der Klimakrise hat sich die Verschuldungssituation in
322 | Ländern des Globalen Südens weiter verschärft. Auch der russische Angriffskrieg gegen die
323 | Ukraine heizt die weltweite Überschuldungsproblematik weiter an.

324 | Viele Ländern sind kritisch verschuldet. Abgesehen von unzureichenden multilateralen und
325 | bilaterale Krisenfinanzierungen können Zahlungseinstellungen oft nur vermieden werden, weil die
326 | verschuldeten Staaten strikte Sparmaßnahmen einleiten. Inmitten der Krise 2020 – 2022 kürzten
327 | fast 100 Niedrig- und Mitteleinkommensländer die öffentlichen Ausgaben im eigenen Land,
328 | Zukunftsinvestitionen, z.B. in Bildung und Infrastruktur, fielen weg. Damit wurden die
329 | Krisenkosten einseitig der Bevölkerung der Schuldnerstaaten aufgebürdet. Auch die Folgen der
330 | Klimakrise beeinflussen die Verschuldungssituation vieler Staaten im Globalen Süden dramatisch.

331 | 1.2. Was will Attac?

332 | ☐ **Wie wäre es besser?**

333 | ☐ **Geld und Geldderivate müssen den darf nicht selbst Ware sein**
334 | **mit der Börsen als Spekulationsobjekte entzogen werden.**
335 | **Geld spekuliert werden kann, sondern muss den einfachen**
336 | **Austausch von Gütern und Dienstleistungen ermöglichenglich**
337 | **und als Wertaufbewahrungsmittel dienen. Geld, auch in**
338 | **digitaler Form, als Zahlungsmittel zur Verfügung zu stellen,**
339 | **ist Aufgabe der Gesellschaft und darf nicht Privaten**
340 | **überlassen werden, die damit Profite machen wollen und**
341 | **Krisen produzieren.**

342 | Ein stabiles Geld- und Finanzsystem ist ein öffentliches GutGute. Unregulierte Finanzbereiche,
343 | Schattenbanken, private Währungen oder ähnliches darf es deshalb nicht geben.

344 | Kredite sollen die Erstellung von Waren und Dienstleistungen ermöglichen, um menschliche
345 | Bedürfnisse zu befriedigen. Ihr primäres Ziel darf nicht die Gewinnerzielung sein und sie dürfen
346 | nicht dazu führen, das einzelne Menschen oder sogar ganze Länder in die Abhängigkeit ihrer
347 | Gläubiger*innen fallen.-

348 | 1.3. Wie erreichen wir dases?

349 | **Finanzmärkte regulieren**

350 | Die Finanzmärkte, einschließlich der Wertpapier- und Derivatemärkte, sowie Banken und anderer
351 | Finanzinstitutionen, müssen drastisch geschrumpft werden, unter anderem durch das Verbot
352 | bestimmter Finanzanlagen, des computergenerierten Highspeedhandels und mit der Finanzprodukte
353 | und die Einführung einer umfassenden Finanztransaktionssteuer. Eine
354 | FinanztransaktionssteuerFinanztransaktionsteuer, die auf alle Formen des Handels mit
355 | Finanzpapieren abzielt und so neben dem Aktienhandel auch Anleihen und vor allem Derivate
356 | erfasst, würde einen spürbaren Beitrag zur gerechteren Besteuerung und zur Finanzierung des
357 | Gemeinwesens leisten und hätte gleichzeitig wichtige Stabilisierungseffekte für die Wirtschaft. Sie
358 | könnte die schädlichen Entwicklungen auf den Finanzmärkten -dämpfen und diese schrumpfen
359 | helfen. Sie würde die Entschleunigung des Handels und die Rückführung des Handelsvolumens
360 | speziell von Derivaten bewirken. Die Einnahmen aus der Steuer sollen dazu dienen, Entwicklung zu

ermöglichen und Armut zu bekämpfen und damit die Sustainable Development Goals Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen umzusetzen zu erreichen.

Kredite für soziale und ökologische Projekte

Die Vergabe von Krediten soll sich danach orientieren, soziale und ökologische Produktion zu fördern. Schulden, Kapital, Geld und Kredite sollen dorthin gesteuert werden, wo sie nachhaltig den ökologischen Notwendigkeiten und den sozialen Bedürfnissen dienen.-

Schulden streichen

Die bisherigen Maßnahmen der G20-Staaten – das Schuldenmoratorium DSSI und Umschuldungsangebote wie das Common Framework for Debt Treatments beyond the DSSI - haben keine substantiellen Schuldenerlasse ermöglicht. Benötigt wird ein internationales, transparentes und faires Staateninsolvenzverfahren auf Ebene der Vereinten Nationen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Entschuldungsmaßnahmen allen Menschen zu Gute kommen und nicht nur korrupten Eliten dienen. Die Bundesregierung hat sich nominell zu dieser Forderung im aktuellen Koalitionsvertrag bekannt, aber es liegt an der Zivilgesellschaft, den nötigen Druck aufzubauen, um dies wirklich in Angriff zu nehmen.

~~Viele Staaten, vor allem im Süden, sind in Folge ungleicher Wirtschaftsbeziehungen, aber auch wegen korrupter Machthaber*innen, extrem verschuldet. Während die Bevölkerung dort darunter leidet, profitieren die globalen Gläubiger*innen. Die Schulden dieser Länder müssen gestrichen werden (welche genau? Illegitime, untragbare? -> muss noch genau definiert werden).~~

International handeln

Unter anderem durch den Abschluss von Investitionsschutzabkommen wurde das internationale Recht in den letzten Jahrzehnten dahingehend umgestaltet, dass Freiheit der Investor*innen praktisch nicht eingeschränkt werden kann. Um das wieder zu ändern, bedarf es konzertierten internationalen Handelns.

2. Handelspolitik: Neoliberal, global, fatal

□ 2-Handelspolitik und Menschenrechte

- Die neoliberale Globalisierung hat die Welt an ihre ökologischen Grenzen gebracht. Produktion und Transport immer größerer Warenströme, die in immer kleinteiligeren Lieferketten unter Ausnutzen niedrigst möglicher sozialer und ökologischer Standards hergestellt werden, haben die Klimakatastrophe und den Verlust der Artenvielfalt vorangetrieben. Der Gegensatz von Reich und Arm wurde innerhalb der Staaten und zwischen den Staaten verschärft. Der ökonomische Gegensatz zwischen reichen Industrieländern und rohstoffexportierenden Ländern des globalen Südens hat sich – mit wenigen Ausnahmen - wieder verstärkt. Ein wichtiger Treiber der neoliberalen Globalisierung sind multi- und bilaterale Handelsabkommen, die auf völkerrechtlicher Ebene ein neoliberales Regelwerk etablieren.

~~Maßstab und Ziel unserer politischen Arbeit ist die weltweite Verwirklichung der Menschenrechte, wie sie in den verschiedenen Menschenrechtspakten der Vereinten Nationen einschließlich der Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO, auf Englisch ILO) definiert sind und auch ständig weiterentwickelt werden. Sie dienen der Sicherung der Menschenwürde und umfassen deshalb neben den bürgerlichen und politischen Menschenrechten auch soziale, wirtschaftliche und kulturelle Menschenrechte – und inzwischen auch das Recht auf eine saubere Umwelt.~~

2.1. Was ist das Problem?

Das neoliberale Handelssystem setzt auf Zurückdrängen von staatlicher Regulierung, Öffnung von Märkten, Liberalisierung von Kapitalflüssen und Dienstleistungen; es dynamisiert Wachstum um jeden Preis und schadet Mensch und Umwelt.

Eine zentrale Rolle bei der weltweiten Durchsetzung dieser Handelsregeln spielt die 1994 gegründete Welthandelsorganisation WTO. Im Interesse einflussreicher Industrienationen und global agierender Konzerne wurde ein neoliberales Handelsregime institutionalisiert, das für die Unterzeichnerstaaten völkerrechtliche Geltung hat. Mit ihren drei Kernabkommen GATT, GATS und TRIPS zielt die WTO im Wesentlichen auf Liberalisierung des Warenhandels durch Zollsenkungen (GATT), auf Marktöffnung und Liberalisierung auch von öffentlichen Dienstleistungen (GATS) sowie den Schutz von geistigem Eigentum (TRIPS).

Die Verpflichtung zu Marktzugang und Zollsenkungen beim Handel mit Gütern (GATT) schränkt insbesondere für arm gemachte Länder die Möglichkeiten ein, ihre Industrie und ihre Landwirtschaft vor der Konkurrenz globaler Konzerne zu schützen und wirft sie auf die Rolle von Rohstofflieferanten zurück. GATS (Handel mit Dienstleistungen) engt die staatliche Handlungsfähigkeit durch Beschränkung auf zulässige innerstaatliche Regulierungen ein. So dürfen in den liberalisierten Dienstleistungssektoren Gesetze und Verordnungen nur erlassen werden, wenn sie keine „unnötigen Hemmnisse für den Handel mit Dienstleistungen darstellen“ (GATS Art. VI, 4). Das heißt, staatliche Regulierungen im Interesse des Gemeinwohls treten hinter Vermarktungsinteressen zurück. Das TRIPS-Abkommen wiederum sichert die Profitinteressen von Konzernen, indem es z.B. Patente auf Medikamente 20 Jahre lang vor billigeren Generika schützt und verhindert, dass Menschen mit notwendigen Medikamenten versorgt werden.

Ein machtvoll Instrument der WTO ist ihr Streitbeilegungsmechanismus zur Regelung zwischenstaatlicher Handelskonflikte. Alleinige Entscheidungsgrundlage für die Urteilsbildung

436 | ist das WTO-Handelsrecht. Menschenrechte, internationale Arbeitsnormen oder Umweltschutz
 437 | stellen keine Entscheidungskategorien dar. Im Gegenteil können Nachhaltigkeitsziele ganz im
 438 | Interesse von Konzernen als Handelshemmnisse interpretiert werden.

439 | Da die WTO nicht als Organ der Vereinten Nationen gegründet wurde, ist sie auch nicht an
 440 | deren multilateralen Arbeits-, Umwelt-, Klima- und Menschenrechtsabkommen gebunden.

441 | Die EU strebt seit 2006 verstärkt bilaterale Handelsabkommen an und geht damit über die
 442 | Liberalisierungsregeln der WTO hinaus. Von besonderer Bedeutung sind die
 443 | Freihandelsabkommen der neuen Generation, auch "WTO-plus-Abkommen" genannt. Prototyp
 444 | ist das CETA-Abkommen mit Kanada.

445 | Abkommen dieses Typs integrieren die WTO-Bestimmungen und fügen weitere Elemente, die
 446 | die staatliche Regulierungsrechte und parlamentarische Gesetzgebungshoheit einschränken,
 447 | hinzu:

448 | - So sind in diesen Verträgen Ausschusssysteme („Gemischte Ausschüsse“/Joint Committees
 449 | mit diversen Sonderausschüssen) installiert, die im Interesse des fortlaufenden Abbaus von
 450 | technischen, sozialen oder ökologischen Handelshemmnissen mit weitreichenden Kompetenzen
 451 | ausgestattet sind. Zusammengesetzt aus Mitgliedern der EU-Kommission und der Regierung
 452 | des jeweiligen Vertragslandes können die Ausschüsse bindende Beschlüsse fassen, ohne das
 453 | EU-Parlament oder die Parlamente der EU-Mitgliedsstaaten beteiligen zu müssen. Ihre
 454 | Entscheidungsbefugnisse betreffen Fragen von erheblicher Tragweite, etwa zur
 455 | Vertragsänderung, zur Regulierung des Finanzsektors oder zur Zulassung von Agrochemie.

456 | - Ausländischen Investoren resp. transnationalen Konzernen werden Sonderklagerechte gegen
 457 | Staaten eingeräumt. Im Wege von Investor-Staat-Schiedsverfahren (ISDS) können diese ihre
 458 | Gaststaaten unter Umgehen von nationalem Recht vor einem sog. Investitionsgerichtssystem
 459 | (ICS) auf Entschädigungszahlung verklagen, wenn sie ihre Gewinne durch schärfere
 460 | Regulierungen beeinträchtigt sehen. (Den umgekehrten Klageweg von Staaten oder Bürgern
 461 | gegen Konzerne sieht diese Sonderjustiz nicht vor.)

462 | - Auch die Liberalisierungspflichten für öffentliche Dienste wie Wasser, Energie, ÖPNV gehen
 463 | in den EU-Handelsverträgen über das Niveau der WTO hinaus. Mit dem Verbot der
 464 | Priorisierung lokalen Wirtschaftens oder dem Zugriff auf die öffentliche Beschaffung sind
 465 | klima- und sozialpolitische Handlungsmöglichkeiten wie die Förderung regionaler
 466 | Wertschöpfungskreisläufe erheblich beschränkt.

467 | Trotz der sich zuspitzenden ökologischen und sozialen Krisen enthält keiner der bislang
 468 | ausverhandelten oder ratifizierten Freihandelsverträge der EU wirksame Mechanismen zur
 469 | Durchsetzung von Menschenrechten, Arbeitsnormen oder Klimazielen. Der Handel mit
 470 | klimaschädlichen Produkten wie fossile Energien oder Autos ist dagegen sanktionsbewehrt
 471 | durch zwischenstaatliche Streitbeilegungsmechanismen geschützt.

472 | Nicht zuletzt fördern besagte Freihandelsabkommen neokolonialen Extraktivismus. Auch
 473 | „grüner Extraktivismus“ zur Rohstoffbeschaffung für die europäische Energiewende zählt
 474 | dazu. Neokolonialer Extraktivismus zwingt Länder des globalen Südens in die Position von
 475 | Rohstofflieferanten, was ihre eigene wirtschaftliche Entwicklung und Wertschöpfung behindert
 476 | und mit verheerenden Folgen für die Umwelt, das Klima und Menschenrechte einhergeht.

477 | Trotzdem lebt die Mehrheit der Menschen noch immer unter Bedingungen, die ihre Würde und
 478 | unveräußerlichen Rechte täglich verletzen. Dies hat verschiedene Gründe. Ein wesentlicher Grund-

479 ist die „neoliberale Globalisierung“, welche seit den 1980er und insbesondere den 1990er Jahren
480 durchgesetzt wurde.

481 Zentral dafür ist das ab 1995 bewusst außerhalb der Vereinten Nationen errichtete System der
482 Welthandelsorganisation (WTO). Es ist einseitig auf Handelsliberalisierung ausgerichtet und mit
483 vergleichsweise mächtigen Durchsetzungsmechanismen ausgestattet. Es regiert in die Länder
484 hinein, aber nicht um den Menschenrechten, sondern allein den Liberalisierungsverpflichtungen
485 Geltung zu verleihen, von denen insbesondere transnationale Unternehmen (TNCs) profitieren.

486 Seitdem regeln Handelsverträge — nicht zuletzt die von der EU geschlossenen, wie CETA — nicht
487 nur die Höhe von Zöllen, sondern sie legen darüber hinaus systematisch den Vorrang des Marktes
488 fest, so dass politische Gestaltung höchstens als ausdrückliche „Ausnahme“ möglich ist. Dies gilt
489 im Bereich der zuvor öffentlichen Dienstleistungen bis hin zur Wasser-, Energie- oder
490 Gesundheitsversorgung, der Bildung, Mobilität usw.

491 Aber auch sämtliche Vorschriften zum Schutz von Arbeitnehmer*innen, der Umwelt, von
492 Verbraucher*innen usw. werden als Handelshemmnisse eingestuft und sind ständig davon bedroht,
493 unter Berufung auf einen Handelsvertrag zu Fall gebracht zu werden.

494 Umgekehrt wird das „geistige Eigentum“ in Form von Patenten so strikt geschützt, dass Millionen
495 AIDS- und Corona-Erkrankte im globalen Süden keine Medikamente oder Impfungen erhielten und
496 erhalten — während grenzüberschreitenden Investoren durch Investitionsschutzverträge umgekehrt
497 sogar das Recht zugebilligt wird, unter Berufung auf negative Folgen eines demokratischen
498 Gesetzes für ihre Investitionen milliardenschwere, aus Steuermitteln zu bezahlende
499 Schadenersatzzahlungen zu erstreiten.

500 Gemeinsam mit der parallel vollzogenen Deregulierung der Finanzmärkte, und verschärft durch die
501 EU-Handelspolitik, bildet dieses Freihandelsregime die Grundlage jener „Globalisierung“ — der
502 „neoliberalen Globalisierung“ — die seit den 1990er Jahren die Erde buchstäblich umpflügt. Die
503 Ergebnisse sind

- 504 global integrierte Produktionsprozesse, in denen die Menschenrechte systematisch verletzt
505 werden, mit besonders dramatischen Folgen für verwundbare Gruppen wie FLINTA*s oder
506 Kinder
- 507 • eine Intensivierung des Raubbaus auch im ökologischen Sinn (Klimaerhitzung,
508 Umweltverschmutzung, katastrophales Artensterben) ohne Rücksicht auf die planetarischen
509 Grenzen
- 510 • eine immer dramatischere Ungleichheit, die keineswegs als Preis für (vor allem auf China-
511 begrenzte) Erfolge bei der Armutsbekämpfung akzeptiert werden darf
- 512 • entsprechend unzureichende Fortschritte bzw. die Behinderung weiterer Fortschritte bei den
513 echten Menschheitsproblemen
- 514 • ein weltweiter Siegeszug rechtspopulistischer und rechtsextremer politischer Kräfte

515 **2.2. Was will Attac?**

- 516 □ ~~Was wäre besser?~~
- 517 □ Attac fordert eine Kehrtwende in der Handelspolitik und
- 518 setzt sich ein für eine gerechte, ökologische und
- 519 solidarische Weltwirtschaftsordnung mit
- 520 gleichberechtigter internationaler Zusammenarbeit und
- 521 demokratischen Wirtschaftsstrukturen. Diese räumt den
- 522 Interessen von Menschen und Gemeinschaften, den
- 523 universellen und unteilbaren Menschenrechten, einer
- 524 sozial gerechten Verteilung der Wertschöpfung, guten
- 525 Arbeitsbedingungen und der Bewahrung der
- 526 natürlichen Lebensgrundlagen Vorrang vor
- 527 Profitinteressen ein.
- 528 - Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, das Pariser Klimaübereinkommen, die
- 529 Arbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und die UN-Nachhaltigkeitsziele
- 530 (Sustainable Development Goals, SDGs) müssen verbindliche und sanktionierbare Vorgaben
- 531 der internationalen Handelspolitik sein. Entsprechend muss die WTO perspektivisch aufgelöst
- 532 werden. Die internationalen Handelsregeln sind auf UN-Ebene auszuhandeln und zu
- 533 beschließen.
- 534 - Handelsabkommen, die staatliche Regulierungsrechte gegenüber der Wirtschaft beschränken
- 535 und die Gesetzgebungshoheit von Parlamenten aushebeln, dürfen nicht mehr abgeschlossen
- 536 werden. Bestehende Verträge dieser Art sind neu zu verhandeln oder zu kündigen.
- 537 Sonderklagerechte für Konzerne und ausländische Investoren gegen Staaten müssen
- 538 abgeschafft werden.
- 539 - Die Ausweitung des Welthandels mit energieintensiven Transportwegen ist zurückzufahren.
- 540 Regionale Wirtschaftskreisläufe sind zu stärken.
- 541 ~~Wir begrüßen, dass Deutschland und andere Staaten auf zivilgesellschaftlichen Druck hin-~~
- 542 ~~zwischen „Lieferkettengesetze“ verabschiedet haben, die die Menschenrechte in jenen~~
- 543 ~~Lieferketten besser schützen sollen. Die EU muss hier durch eine deutlich ambitioniertere Richtlinie~~
- 544 ~~weiter vorangehen. Ebenso fordern wir mit Nachdruck, dass Deutschland und die EU endlich~~
- 545 ~~engagiert und konstruktiv an den UN-Verhandlungen zu einem entsprechenden, globalen „Binding-~~
- 546 ~~Treaty“ (die wirksame Verpflichtung der transnationalen Unternehmen auf die Menschenrechte-~~
- 547 ~~(UN-Pakte + ILO) gemäß Resolution 26/9) teilnehmen, welche auf eine starke Bewegung aus den~~
- 548 ~~Völkern des globalen Südens zurückgehen.~~
- 549 ~~Kriege, Armut, globale Ungerechtigkeit und schwerste Menschenrechtsverletzungen diskreditieren~~
- 550 ~~nicht die den Vereinten Nationen zugrunde liegende Idee der internationalen Zusammenarbeit. Im~~
- 551 ~~Gegenteil geben Organisationen wie die Vereinten Nationen auf all die real existierende Macht- und~~
- 552 ~~Interessenpolitik der Staaten prinzipiell die richtige Antwort: ein globales Gemeinwesen zu~~
- 553 ~~konstituieren, das auf der Menschenwürde und der Herrschaft des Rechts gründet und auf die~~
- 554 ~~gemeinsame Lösung gemeinsamer Menschheitsprobleme zielt.~~
- 555 ~~Würde den Menschenrechten in der globalisierten Produktion tatsächlich wirksam Geltung-~~
- 556 ~~verschafft, müsste sich im Handeln der Unternehmen und in der Politik der westlichen Staaten~~
- 557 ~~vieles ändern. Dies könnte eine positive Änderungsdynamik in Gang setzen, auch in Richtung~~
- 558 ~~ökologischer Nachhaltigkeit. Die Länder des Globalen Südens, die selbst am wenigsten zur~~
- 559 ~~momentanen Krise beigetragen haben, werden am stärksten durch das rücksichtslose Verhalten~~

560 westlicher Staaten in Vergangenheit und Gegenwart geschädigt, insbesondere durch die Zerstörung
561 der Umwelt und die Erderhitzung. Dadurch sehen sich Bewohner der betroffenen Länder immer
562 häufiger zur Migration gezwungen, werden aber von den Verursacherländern abgewehrt.

563 Die Menschheit muss ihre Bemühungen deutlich ausweiten: Wir fordern die „Abwicklung“ der
564 neoliberalen Globalisierung. All jene Bestimmungen der WTO-Verträge sowie der bilateralen
565 Handels- und Investitionsverträge — nicht zuletzt die der EU —, die dem Primat der Menschenwürde
566 widersprechen und damit gegen das verpflichtende Völkerrecht verstoßen, sind wirksam zu
567 delegitimieren.

568 2.3. Wie erreichen wir das?

569 - Wir kämpfen für die Abwehr neoliberaler Freihandelsabkommen der EU und suchen das Bündnis
570 mit Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen, der Klimabewegung und Gewerkschaften.

571 - Wir setzen uns ein für einen verbindlichen UN-Vertrag für menschenrechtliche Pflichten von
572 Unternehmen (Binding Treaty) und fordern die Bundesregierung auf, aktiv für ein offizielles EU-
573 Verhandlungsmandat zu einem verbindlichen UN-Abkommen einzutreten.

574 - Zugleich engagieren wir uns für ein wirksames EU-Lieferkettengesetz, das Unternehmen dazu
575 verpflichtet, Menschen, Klima und Umwelt entlang ihrer gesamten Lieferkette zu schützen.

576 Steter Tropfen höhlt den Stein. Epochale Umbrüche wie der Fall des eisernen Vorhangs kann man
577 nicht planen, sind aber möglich. Inzwischen ist offensichtlich, dass ein vollkommen deregulierter
578 Markt Probleme nicht löst, sondern verursacht. Bewegungen wie Attac und seit einigen Jahren auch
579 FFF folgen Architekten, Ingenieure, Senior*innen... for future, allesamt Experten, die die
580 Glaubwürdigkeit des Neoliberalismus und seiner Prediger unterminieren. So kann die Menschheit
581 wieder zusammenfinden, um ihre Probleme auf der Grundlage der Menschenwürde und der
582 Menschenrechte und dem Respekt vor der Natur zu lösen.

583 3. Gegen Privatisierung - das Öffentliche stärken

584 1. 3-Privatisierung (Das Öffentliche stärken)

- 585 • **"Privat vor Staat" ist eine der zentralen Botschaften neoliberaler Politik.**
586 **Nur Reiche können sich einen Staat ohne soziale Leistungen und mit einer**
587 **schlechten öffentlichen Infrastruktur leisten. Ein gutes Leben für alle**
588 **braucht eine gesellschaftlich organisierte, gut funktionierende und allen**
589 **zugängliche öffentliche Infrastruktur.-**

590 3.1. Was ist das Problem?

591 Ein wesentliches Element der neoliberalen Phase des Kapitalismus ist die Privatisierung
592 öffentlicher Dienstleistungen und der Verkauf öffentlichen Vermögens. Wohnungen wurden
593 teilweise zu Spottpreisen an Investor*innen verkauft, ebenso wie Stadtwerke, Krankenhäuser und
594 Verkehrsunternehmen. Die Bahn wurde inklusive Schienennetz in ein privatrechtliches
595 Unternehmen in öffentlicher Hand umgewandelt. Bei sogenannten „Verkehrsunternehmen und
596 Schienennetze. Auch vor den Sozialversicherungssystemen wurde nicht Halt gemacht. Sogenannte
597 Public-Private-Partnerships geht, bei denen die öffentliche Hand in unterschiedlichen Formen
598 langfristige wirtschaftliche Beziehungen mit Privatunternehmen ein, um öffentliche
599 Dienstleistungen zu erbringen. Dies kann in Form der Beteiligung von privaten Unternehmen an
600 öffentlichen Unternehmen sein, in Form von langfristigen Verträgen, bei denen Private öffentlichen

601 Gebäude oder Infrastruktur errichten und diese an staatliche Einrichtungen „vermieten“ oder in
602 Form von einer kompletten Übertragung öffentlicher Aufgaben an Private. PPPs können als
603 Teilprivatisierung gesehen werden, sind aber vor allem deshalb problematisch, weil sie Privaten
604 langfristige Profite bei der Erstellung von öffentlichen Dienstleistungen auf Kosten der
605 Bürger*innen garantieren. und Private gemeinsame Unternehmen betreiben oder sich die öffentliche
606 Hand langfristig an private Unternehmen bindet, um Dienstleistungen zu erbringen, sind ebenfalls
607 als Formen der Privatisierung zu sehen.

608 Auch vor den Sozialversicherungssystemen hat der Privatisierungswahn nicht Halt gemacht. In
609 manchen Ländern wurden sie komplett privatisiert. In Deutschland wurden Elemente
610 kapitalgedeckter Systeme in das umlagefinanzierte System eingefügt.

611 Begründet wurden die Privatisierungen mit der Ineffizienz der öffentlichen Dienste und der
612 Notwendigkeit, über Verkäufe öffentlichen Vermögens Staatsschulden abzubauen. Tatsächlich ging
613 es darum, Anlagemöglichkeiten für Vermögende, Versicherungen, Banken sowie Pensions- und
614 Staatfonds zu schaffen zu schaffen, um Renditen zu erwirtschaften. Politisch verkauft wurden die
615 Privatisierungen mit dem Versprechen, die Dienstleistungen würden billiger und besser werden.
616 Stattdessen kam es in ihrer Folge oft zu Verteuerungen und Leistungsabbau. Gelohnt haben sich die
617 Privatisierungen vor allem für diejenigen, die gute und abgesicherte Renditen garantieren. ihr
618 Kapital in den privatisierten Unternehmen angelegt haben. Aus ehemals öffentlichen Monopolen
619 sind private entstanden, mit denen sich sicher Gewinn erzielen lässt. Investitionsschutzabkommen
620 sichern die Profite von Privatisierungsgewinnern und verhindern Vergesellschaftung oder
621 erschweren sie erheblich.

622 Politisch verkauft wurden die Privatisierungen mit dem Versprechen, die Dienstleistungen würden
623 billiger und besser werden. Eine weitere Begründung war der Abbau der Staatsverschuldung und
624 eine Verringerung der Schuldenlast für die öffentliche Hand. Statt zu besseren und billigeren
625 Dienstleistungen kam es oft zu Verteuerungen und Leistungsabbau. Gelohnt haben sich
626 Privatisierungen vor allem für Kapitalanleger*innen. Aus ehemals öffentlichen Monopolen sind
627 private entstanden, mit denen sich sicher Gewinn erzielen lässt.

628 Neoliberale Freihandelsabkommen, die EU-Verträge und WTO-Regeln haben durch
629 Liberalisierungsverpflichtungen Privatisierungen befördert und erschweren Privatisierungen
630 rückgängig zu machen. Investitionsschutzabkommen wiederum sichern durch Sonderklagerechte
631 für Konzerne diese Gewinne ab und erschweren oder verhindern Vergesellschaftungen.

3.2. Was will Attac?

□ ~~Was wäre besser?~~

- Die Daseinsvorsorge gehört in die öffentliche Hand. Dazu gehören mindestens Gesundheitsversorgung, Pflege, Bildung, Verkehr, Energie- und Wasserversorgung, Bereiche des Wohnungsmarktes sowie digitale Infrastruktur. Nur so kann die Grundversorgung und Teilhabe für alle gesichert werden. Eine Profitorientierung hat hier nichts verloren, weil sie dazu führt, dass notwendige Leistung vorenthalten oder schlecht erbracht werden oder die Infrastruktur nicht hinreichend instandgehalten wird.

Darüber hinaus kann die Vergesellschaftung von Unternehmen ein wesentliches Element bei der sozial-ökologischen Transformation sein. Öffentliche Unternehmen Grundlegende Dienstleistungen wie Gesundheitsversorgung, Bildung, Verkehr, Energie- und Wasserversorgung gehören in die öffentliche Hand und dürfen nicht dazu genutzt werden, Profite zu erzielen. Gleichzeitig müssen ~~dabeis~~ie stärker als in der Vergangenheit demokratisch gestaltet ~~sein~~werden. Es reicht nicht aus, wenn politische Mandatsträger*innen in Aufsichtsräten sitzen~~Parlamente die öffentlichen Unternehmen kontrollieren~~. Diejenigen, die von ihren Dienstleistungen abhängig sind, also Mieter*innen bei Wohnungsunternehmen, Stromabnehmer*innen, ~~und~~ Umwelt- und Sozialverbände bei den Stadtwerken und Patient*innen im Gesundheitswesen müssen ebenso mitentscheiden können wie die Beschäftigten. Dafür müssen ~~_~~ an die jeweiligen Betriebszwecke angepasste ~~_~~ Gremien geschaffen werden, in denen alle Beteiligten ~~gleichberechtigt~~gleichberechtigt die strategischen Entscheidungen für das Unternehmen treffen und keine der Gruppen andere übergehen kann~~allein die Mehrheit hat~~. Die Unternehmen sollten nicht privatrechtlich Organisationen sollen nicht in dem Privatrecht unterliegenden Formen wie AG oder GmbH organisiert sein, sondern in öffentlich-rechtlicher Form, beispielsweise als Anstalt ~~wie beispielweise der Anstalt des öffentlichen Rechts. Ihr gemeinwohlorientierter Unternehmenszweck muss gesichert sein und sie müssen dauerhaft, um sie vor Privatisierung geschützt sein, zu schützen.~~

3.3. Wie erreichen wir dases?

Rekommunalisierung und Demokratisierung von Energieversorgung und Wohnungsunternehmen vorantreiben

An vielen Stellen hat sich Widerstand gegen Privatisierungsmaßnahmen entwickelt, vor allem auf der lokalen Ebene. Teilweise konnten Privatisierungen, vor allem im Bereich der Wasserversorgung, verhindert oder rückgängig gemacht werden. Inzwischen werden ~~werden, und inzwischen werden~~ sogar Stadtwerke rekommunalisiert und neue öffentliche Wohnungsbaugesellschaften gegründet. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung, die ~~;~~ ~~sie reicht~~ aber bei weitem nicht ausreicht~~aus~~. Die rekommunalisierten Unternehmen müssen auch demokratisiert und annaech sozialen und ökologischen Prinzipien ausgerichtet geführt werden.

Ökonomisierung im Gesundheitswesen beenden zurückdrängen

Die Ökonomisierung des Gesundheitswesens vor allem durch Fallpauschalen, Zuzahlungen und die Privatisierung von Kliniken muss umgehend rückgängig gemacht in Form der Fallpauschalen muss zurückgedrängt werden. Art und Umfang einer medizinischen Behandlung darf sich ausschließlich

676 medizinischer Behandlung muss sich in erster Linie am Bedarf der orientieren und nicht an Kosten
677 oder Profitmöglichkeiten. Notwendige Kosten der Gesundheitsversorgung müssen öffentlich
678 finanziert werden. Mit der Gesundheitsversorgung dürfen keine Profite erzielt werden.
679 privatisierten Kosten. Privatisierte Krankenhäuser müssen wieder von der öffentlichen Hand
680 übernommen und demokratisiert werden.

681 **Gute öffentliche Bildung ausbauen und digitale Teilhabe gewährleisten**
682 Wer Zugang zu guter Bildung auch in Form von digitaler Grundversorgung und Aus- und
683 Weiterbildung hat, verbessert damit seine Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe. Deshalb
684 muss Bildung - im Wesentlichen öffentlich organisiert und finanziell wie personell gut ausgestattet -
685 allen unabhängig von ihren ökonomischen Ressourcen zur Verfügung stehen.

686 **Die Deutschen Bahn demokratisieren, nicht privatisieren**
687 Eine soziale und klimagerechte Verkehrswende wird nur gelingen, wenn der schienengebundene
688 Fern- und Nahverkehr gut ausgebaut, günstig und barrierefrei zu benutzen ist. Dies kann eine
689 privatisierte Bahn, die in erster Linie die Profitinteressen ihrer Eigentümer*innen befriedigen muss,
690 nicht leisten. Ebenso wenig eine Bahn, in der Passagier*innen keinen Einfluss haben. Die Deutsche
691 Bahn AG soll deshalb in eine Anstalt des öffentlichen Rechts überführt werden. Fahrgast-, Umwelt-
692 und Sozialverbände sollen ebenso wie die Beschäftigten gleichberechtigt an den strategischen
693 Entscheidungen beteiligt werden.

694 **Leistungsfähiger und gut ausgestatteter öffentlicher Dienst**
695 Der öffentliche Dienst muss personell und finanziell gut ausgestattet sein. Die Beschäftigten
696 brauchen gute Arbeitsbedingungen und eine gute Bezahlung, um gute Dienstleistungen erbringen zu
697 können.

698 **Keine Investitionsschutz- und Handelsabkommen, die Marktöffnungen**
699 **erzwingen oder Vergesellschaftung verhindern**
700 Viele Freihandelsabkommen enthalten Regelungen, die durch Liberalisierungsverpflichtungen
701 Marktöffnungen erzwingen und Privatisierungen Vorschub leisten. Deutschland bzw. die EU
702 müssen solche Abkommen verlassen oder sie kündigen. Investitionsschutzabkommen, die
703 Sonderklagerechte für Konzerne vorsehen (ISDS oder ICS), verhindern unter anderem auch die
704 Vergesellschaftung von Unternehmen oder Infrastruktureinrichtungen. Damit untergraben sie das
705 Recht von lokalen Gemeinschaften und Staaten, demokratisch über die Form zu bestimmen, in der
706 überlebenswichtige Dienstleistungen wie Energie- und Wasserversorgung oder das
707 Gesundheitswesen organisiert werden.

708 **4. Krieg und Militarisierung**

709 Nicht nur wirtschaftliche Krisen und Abhängigkeiten verschärfen sich, auch die Anzahl bewaffneter
710 Konflikte erreicht neue Höchststände und die Intensität von gewaltsamen Auseinandersetzungen
711 nimmt zu. Staaten ringen um die Ausweitung ihrer Einflusszonen und die Sicherung von
712 Lieferketten und Rohstoffquellen. Das Militär wird aufgerüstet. Nationalismus, Hass und
713 Fundamentalismus nehmen weltweit zu.

714 **4.1. Was ist das Problem?**

715 Kriege machen Zerstörung, Gewalt und Tod zum Alltag. Sie führen zu unzähligen Toten und
716 Verletzten an den Fronten. Sie richtet sich gegen ganze Bevölkerungen mit zahlreichen zivilen
717 Opfern und verheerenden psychischen Folgen. Im Krieg nimmt sexuelle Gewalt zu und

718 Vergewaltigung wird zur Waffe. Traditionelle Rollenmuster gewinnen an Bedeutung, die Rechte
719 von FLINTA*s werden eingeschränkt und Abweichungen sanktioniert. Menschen müssen fliehen
720 und werden ausgegrenzt. [Viele Menschen sind durch den Krieg entsetzt und möchten für ein
721 schnelles Ende] Die Gewalt und das Unrecht von Krieg finden in der Öffentlichkeit meist
722 wenig Aufmerksamkeit und erscheinen weit weg. Ist Krieg präsent, wird er
723 normalisiert. Vergangene Kriege werden schnell verdrängt wie in
724 Afghanistan, Jugoslawien oder Irak. Die lange Fortdauer über Jahre, die
725 Entmenslichung und das Ausmaß der Verbrechen gerät aus dem Blick. Der russische Angriff auf
726 die Ukraine hat den Krieg bis in die unmittelbare Nähe Deutschlands rücken lassen.

727 Innerstaatliche Konflikte haben massiv zugenommen – oft als Spätfolge der Kolonialisierung. Viele
728 Soldaten sind zwangsverpflichtet und unterliegen in armgemachten Ländern des Globalen Südens
729 häufig auch ökonomischen Zwängen. Großmächte, militärische Bündnisse und internationale
730 Organisationen intervenieren in Bürgerkriege über fünfmal häufiger als noch vor 20 Jahren. Die
731 weiter andauernden Kriege in Jemen oder Syrien zeigen, wie Großmächte Konflikte zu
732 Menschheitsverbrechen unglaublichen Ausmaßes eskaliert haben, statt dezentrale und
733 selbstbestimmte Lösungen vor Ort zu ermöglichen. Die gegenwärtige militärische Globalisierung
734 wird vorangetrieben durch die zunehmenden Exporte der Rüstungsindustrie in die ganze Welt. Sie
735 wird nicht nur in Kriegen deutlich, sondern ebenfalls in der militarisierten Abwehr Geflüchteter und
736 im Ausbau gewaltsamer Repression innerhalb von Staaten.

737 War die neoliberale Ära nach dem Mauerfall durch die Vormachtstellung der USA und ihre Kriege
738 dominiert, globalisiert sich jetzt der Anspruch auf Vorherrschaft. Die Liste der um neuen Einfluss
739 ringenden Nationen ist lang. Die USA versucht ihren Weltmachtstatus mit allen wirtschaftlichen
740 und militärischen Mitteln aufrechtzuerhalten und die Konkurrenz mit China um Einflusssphären
741 und die globale Führungsrolle droht in eine direkte Konfrontation umzuschlagen. Die Konflikte
742 führen in eine globale Gefahrenlage lange nicht dagewesener Dringlichkeit: Die Aufrüstung
743 verschärft sich erneut drastisch, nachdem sie bereits seit der Jahrtausendwende andauert. Ein
744 Atomkrieg erscheint so realistisch, wie lange nicht mehr.

745 Die Macht der militärischen Globalisierung zeigt sich beim Klimaschutz: Als einziger Sektor ist das
746 Militär aus den Klimaabkommen ausgeklammert, im Paris-Abkommen nicht einmal erwähnt. Dabei
747 sind die Emissionen von Kriegsschiffen oder Kriegsflugzeugen gewaltig und U.S. Army,
748 Bundeswehr und Co. jeweils die staatlichen Institutionen mit dem größten CO²-Ausstoß. Militär
749 geht einher mit einer enormen Klima- und Umweltzerstörung, ob in Kriegszeiten, in Manövern oder
750 zur Aufrechterhaltung der Militärlogistik. Ein Rückbau des Militärs und ein Ende der Kriege sind
751 auch zur Lösung der Klimakrise nötig.

752 **4.2. Was will Attac?**

753 Attac setzt sich ein für friedliche, demokratische, multilaterale Weltordnung
754 und zivile Konfliktlösung ein. Wir wollen nicht nur die Finanzmärkte entwaffnen,
755 sondern auch die Kriegstreiber und Rüstungskonzerne. Die Globalisierung von Profit- und
756 Machtinteressen wird auch mit Waffengewalt auf Kosten der Menschen und der Umwelt
757 ausgetragen. Doch eine Welt jenseits von Aufrüstung und Krieg ist möglich!

758 Sicherheit muss neu gedacht werden: Die Ressourcen, die für das Militär aufgewendet werden, sollten
759 genutzt werden für die Bekämpfung der Klimakri- se, und um ein gutes Leben für alle zu verwirklichen. Statt
760 Rüs- tung brauchen wir globale Gerechtigkeit, Gesundheit für alle, und vielfältige Kunst und Kultur.

761

762 4.3. Wie erreichen wir das?

763 ☐ ~~Gute öffentliche Bildung ausbauen~~

764 Wer Zugang zu guter Bildung, auch in Form von Aus- und Weiterbildung hat, verbessert damit
765 seine Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe. Deshalb soll Bildung im Wesentlichen
766 öffentlich organisiert werden und allen unabhängig von ihren ökonomischen Ressourcen zur
767 Verfügung stehen.

768 ☐ ~~Die Deutschen Bahn demokratisieren, nicht~~ 769 ~~privatisieren~~

770 Eine soziale und klimagerechte Verkehrswende wird nur gelingen, wenn der schienengebundene
771 Fern- und Nahverkehr gut ausgebaut, günstig und barrierefrei zu benutzen ist. Dies kann eine
772 privatisierte Bahn, die in erster Linie die Profitinteressen ihrer Eigentümer*innen befriedigen muss,
773 nicht leisten. Ebenso wenig eine Bahn, in der Passagier*innen keinen Einfluss haben. Die Deutsche
774 Bahn AG soll deshalb in eine Anstalt des öffentlichen Rechts überführt werden. Fahrgast-, Umwelt-
775 und Sozialverbände sollen ebenso wie die Beschäftigten gleichberechtigt an den strategischen
776 Entscheidungen beteiligt werden.

777 ☐ ~~Investitionsschutzabkommen, die~~ 778 ~~Vergesellschaftung verhindern, abschaffen~~

779 Ein wesentlicher Bestandteil vieler Investitionsschutzabkommen ist es, die Vergesellschaftung von
780 Unternehmen oder Infrastruktureinrichtungen zu verhindern. Damit untergraben sie das
781 demokratische Recht von lokalen Gemeinschaften und Staaten, selbst über die Form zu bestimmen,
782 in der überlebenswichtige Dienstleistungen wie Energie- und Wasserversorgung oder das
783 Gesundheitswesen organisiert werden. Attac setzt sich für die Abschaffung solcher
784 Investitionsschutzabkommen ein.

785 ☐ ~~4-Krieg und Militarisierung~~

786 Nicht nur wirtschaftliche Krisen und Abhängigkeiten verschärfen sich global,
787 auch die Anzahl bewaffneter Konflikte erreicht neue Höchststände. Staaten
788 ringen um die Ausweitung ihrer Einflusszonen und die Sicherung von
789 Lieferketten und Rohstoffquellen. Nationalismus, Hass und Fundamentalismus
790 nehmen weltweit zu.

791 ☐ ~~Was ist das Problem?~~

792 Kriege führen zu unzähligen Toten und Verletzten an den Fronten. Sie richtet sich gegen ganze
793 Bevölkerungen mit zahlreichen zivilen Opfern und verheerenden psychischen Folgen. Im Krieg
794 nimmt sexuelle Gewalt gegen FLINTA* zu, traditionelle Rollenmuster gewinnen an Bedeutung und
795 Abweichungen werden sanktioniert. Menschen müssen fliehen und werden ausgegrenzt. Die
796 entmenslichende Gewalt und das Unrecht von Krieg finden meist wenig Aufmerksamkeit und
797 erscheinen weit weg. Der russische Angriff auf die Ukraine lässt die Folgen von Krieg wieder
798 sichtbar werden.

799 Innerstaatliche Konflikte haben massiv zugenommen — oft als Spätfolge der Kolonialisierung.
800 Andere Staaten intervenieren in Bürgerkriege über fünfmal häufiger als noch vor 20 Jahren. Die
801 weiter andauernden Kriege in Jemen und Syrien zeigen, wie Großmächte die Konflikte zu
802 Menschheitsverbrechen schwer zu realisierenden Ausmaßes eskaliert haben, statt dezentrale und
803 demokratische Lösungen zu ermöglichen. Die gegenwärtige militärische Globalisierung wird

804 außerdem deutlich in den zunehmenden weltweiten Exporten der Rüstungsindustrie, in der
805 militarisierten Abwehr Geflüchteter und im Ausbau gewaltsamer Repression innerhalb von Staaten.

806 War die neoliberale Ära nach dem Mauerfall durch die Vormachtstellung der USA und ihre Kriege
807 dominiert, globalisiert sich jetzt der Anspruch auf Vorherrschaft. Die Liste der um neuen Einfluss-
808 ringenden Nationen ist lang und wohin die globale Konkurrenz zwischen den USA und China-
809 führen wird ist noch offen. Klar ist, dass die Konflikte in eine globale Gefahrenlage lange nicht-
810 dagewesener Dringlichkeit führen: Die Aufrüstung nimmt drastisch zu und ein Atomkrieg erscheint
811 so realistisch, wie lange nicht mehr.

812 Die Macht der militärischen Globalisierung zeigt sich beim Klimaschutz: Als einziger Sektor wird
813 das Militär aus den Klimaabkommen ausgeklammert, im Paris-Abkommen nicht einmal erwähnt.
814 Dabei sind U.S. Army, Bundeswehr und Co. jeweils die staatlichen Institutionen mit dem größten
815 CO²-Ausstoß. Krieg geht einher mit einer enormen Klima- und Umweltzerstörung, ob durch
816 Kriegsflugzeuge und Kriegsschiffe oder umfangreiche militärische Infrastruktur. Ein Rückbau des
817 Militärs und ein Ende der Kriege sind zur Lösung der Klimakrise nötig.

818 □ **Was wäre besser?**

819 Attac setzt sich ein für eine demokratische, multilaterale Weltordnung und zivile Konfliktlösung.
820 Wir wollen nicht nur die Finanzmärkte entwaffnen, sondern auch die Kriegstreiber und
821 Rüstungskonzerne. Die Globalisierung von Profit und Machtinteressen wird auch mit
822 Waffengewalt auf Kosten der Menschen und der Umwelt ausgetragen. Doch eine Welt ohne Krieg
823 ist möglich!

824 Die Ressourcen, die für das Militär aufgewendet werden, sollten genutzt werden, um ein gutes
825 Leben für Alle zu verwirklichen. Statt Rüstung brauchen wir globale Gerechtigkeit, Gesundheit
826 ohne Profite, die Bekämpfung der Klimakrise und vielfältige Kunst und Kultur.

827 □ **Wie erreichen wir das?**

828 □ **Zivile Konfliktlösung**

829 Internationale Organisationen für gemeinsame Sicherheit müssen ausgebaut werden und präventiv
830 Konflikte verhindern. UNO, OSZE und andere Akteur*innen sollen gestärkt werden, um bei
831 Konflikten frühzeitig auf diplomatischem Weg Lösungen zu finden. Dies steht dem deutschen
832 Anspruch entgegen, eine militärische Führungsmacht zu werden. Als EU- und NATO-Mitglied ist
833 Deutschland in vielen militärischen Konflikten weltweit involviert. **Kriegsbündnisse wie die**
834 **NATO sollten aufgelöst werden. Die Militarisierung der Außenpolitik muss beendet und**
835 **stattdessen zivile Konfliktlösung unterstützt werden.**

836 **Globalisierung entmilitarisieren**

837 Kriege stützen die Globalisierung von Macht und Profiten. Die kapitalistische Wachstumslogik wird
838 militärisch abgesichert und durchgesetzt. Durch unsere Globalisierungskritik stellen wir daher die
839 Grundlage von Kriegen in Frage. In der Zunahme an Konflikten erleben wir auch die Folgen der
840 neoliberalen Neuordnung der Welt. Der Mangel an Internationaler Zusammenarbeit und die
841 ökonomische und politische Destabilisierung vieler Regionen tragen zu Konflikten, Krieg und
842 Terrorismus bei.

843 In dem wir die Globalisierung von Macht und Profiten kritisieren, stellen wir die Grundlage der
844 Kriege in Frage. Das bedeutet auch einen Umstieg auf erneuerbare Energiequellen, denn fossile
845 Energien sind Kriegsenergien. Wir sind solidarisch mit den Bewegungen, die gegen Krieg,

846 Aufrüstung und Militarisierung auf die Straße gehen und sich für eine gerechte Gesellschaft
847 einsetzen – ob in der EU, -den USA oder in Russland, ob im Iran, in Syrien, in Myanmar, Äthiopien,
848 Afghanistan, **Saudi-Arabien** -oder in Mexiko. Unser Protest gegen die militärische Globalisierung
849 ist global-solidarisch – nationalistische Versuche der Vereinnahmung lehnen wir ab. Die
850 Beteiligung an Kriegen und militärischer Gewalt legen wir offen und üben Druck aus auf die
851 Beteiligten. Das Recht auf Selbstverteidigung erkennen wir dabei an.

852 **Globale Abrüstung**

853 In den sich zuspitzenden globalen Konflikten treten wir für Demilitarisierung und Abrüstung ein.
854 Die Aufrüstungsspiralen müssen durchbrochen werden, in Deutschland und weltweit. Verträge zur
855 Rüstungskontrolle müssen ausgebaut werden, insbesondere unterstützen wir den
856 Atomwaffenverbotsvertrag. Als großer Rüstungsexporteur ist Deutschland unter anderem an den
857 Angriffen der Türkei auf die kurdischen Gebiete und den Angriffen Saudi-Arabiens im Jemen
858 beteiligt. Stattdessen braucht es eine Konversion der Rüstungsindustrie hin zu ziviler Produktion.
859 Die Aufrüstung Deutschlands wird unter dem Vorwand des Ukraine-Kriegs massiv vorangetrieben.
860 Dieser Militarisierungsmilitärischen stellen wir uns entgegen.

861 **5.5 Soziale Sicherheit für alle**

862 Soziale Sicherheit ist ein globales soziales Recht. Der Zugang zu sozialen Sicherungssystemen
863 und zu sozialer Infrastruktur für alle und überall als Grundlagen für ein gutes Leben ist eine
864 wesentliche Forderung von Attac. Attac setzt sich für eine gerechte Verteilung des
865 gesellschaftlichen Reichtums ein und somit auch für eine grundlegende Reform der sozialen
866 Sicherungssysteme.–

867 **5.1. -Was ist das Problem?**

868 Noch nie wurden so viele Güter und Dienstleistungen hergestellt wie heute. Es ist genug für
869 alle da. Niemand müsste hungern, frieren oder von der Gesundheitsversorgung ausgeschlossen
870 sein. Dass die einen viel haben und die anderen ums Überleben kämpfen, liegt allein an der
871 ungerechten Verteilung des gesellschaftlich produzierten Reichtums, die immer größer wird.–

872 Voraussetzung für ein gutes Leben für alle ist in erster Linie der Zugang zu einem
873 ausreichenden Einkommen und zu sozialer Infrastruktur. Dabei spielen neben dendem
874 Einkommen aus Erwerbsarbeit und Vermögen (z.B. eigener Betrieb, Vermietung ...) auch:-)
875 und Einkommen aus den sozialen Sicherungssystemen eine bedeutende Rolle. Diese werden
876 teils aus Steuern und teils aus Versicherungsbeiträgen finanziert. Ihre Finanzierung ist ebenso
877 wie die Höhe der Leistungen und der Zugang dazu immer gesellschaftlich umkämpft, denn
878 wenn bei der Aufteilung des gesamtgesellschaftlich produzierten Reichtums der Anteil für
879 soziale Leistungen steigt, schmälert dies gleichzeitig den Anteil für Gewinne aus Vermögen.

880 Soziale Bewegungen haben im Laufe der Geschichte soziale Absicherungen erkämpft, die aber
881 -insbesondere auch als Folge der zurückgehenden Macht von Gewerkschaften- von antisozialen
882 Politiken- wieder zurückgedrängt und abgebaut wurden; so. So auch im Zuge der neoliberalen
883 Globalisierung. Sozialleistungen werden mit der Begründung abgebaut, dass sich dadurch die
884 Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und der EU im internationalen Konkurrenzkampf um die
885 Ansiedlung von Unternehmen verbessert und die Wettbewerbsposition der nationalennationen
886 Unternehmen international gestärkt werden.–

887 Die Absicherungen gerade in Ländern wie Deutschland sind im Kern an einem unterstellten
888 Normalarbeitsverhältnis orientiert und deshalb meist nur dann auskömmlich, wenn eine lange,

889 | meist -männliche Erwerbsbiographie mit hinreichend hohem Einkommen zugrunde liegt.
890 | Menschen ohne diese Biographie und ohne sonstiges Einkommen sind von Armut betroffen.
891 | Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus sind gänzlich von Zugang zum Sozialsystem
892 | ausgeschlossen. Sorgearbeit, wie Kinderbetreuung, -erziehung oder Kranken- und Altenpflege
893 | wird heute immer noch in erster Linie auf FLINTA*s abgeschoben und schlecht oder gar nicht
894 | bezahlt. ~~Dies führt dazu, dass gerade diejenigen, die am meisten Arbeit erledigen, am~~
895 | ~~wenigsten davon haben.~~

896 | 5.2. Was will Attac?

- 897 | ☐ ~~Was wäre besser?~~
- 898 | ☐ **Die sozialen Sicherungssysteme und die soziale**
899 | **Infrastruktur müssen insgesamt so organisiert sein,**
900 | **dass sie allen ein gutes Leben inklusive**
901 | **gesellschaftlicher Teilhabe ermöglichen. Jeder Mensch-**
902 | **hat ein Recht auf Teilhabe am gesellschaftlichen-**
903 | **Reichtum und muss es sich nicht verdienen.** Es ist ein
904 | globales soziales Menschenrecht und unabhängig von
905 | Geschlecht, Alter, Herkunft oder Staatsbürgerschaft.
906 | Attac will den solidarischen Ausgleich zwischen
907 | Menschen mit viel und wenig oder ~~oder wenig, bzw.~~
908 | keinem Einkommen, sowohl national wie auch global.
909 | Dies bedeutet, dass alle Menschen, egal ob jung oder
910 | alt, krank oder gesund, hier geboren oder
911 | eingewandert, egal welchen Aufenthaltsstatus sie
912 | haben, das gleiche Recht auf soziale Sicherheit und
913 | Gesundheitsversorgung haben. Sorgearbeit soll als
914 | gesamtgesellschaftliche Aufgabe organisiert und
915 | entsprechend anerkannt und, wenn als Erwerbsarbeit
916 | geleistet, gut bezahlt werden.-

917 | 5.3. Wie erreichen wir es?

918 | Attac setzt sich für eine Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums ein, indem unter
919 | anderem Vermögen, Kapitaleinkommen und Erbschaften ~~und Kapitaleinkommen~~ höher
920 | besteuert und Menschen, die über wenig Einkommen verfügen, entlastet werden. Dadurch
921 | würde auch mehr Geld für die sozialen Sicherungssysteme zur Verfügung stehen. Im Bereich
922 | der sozialen Sicherungssysteme schlägt Attac konkret vor:-

923 | **Solidarische Bürgerversicherung**

924 | Für eine gute Gesundheitsversorgung jenseits von Privatisierung und Gewinnstreben brauchen
925 | wir eine ~~Eine~~ solidarische Bürgerversicherung, aus der alle Menschen gleichermaßen
926 | Leistungen nach ihren Bedarfen beziehen und die aus allen Einkommensarten finanziert wird -
927 | auch und gerade durch Unternehmensgewinne und durch höhere Abgaben von
928 | Gutverdienenden, zum Beispiel durch Abschaffung der Beitragsbemessungsgrenze.-

929 |
930 | ~~Nationale Lösungen werden hier nicht ausreichen. Es braucht auch Regelungen auf~~
931 | ~~europäischer Ebene und langfristig auf globaler Ebene. Kapitalgedeckte Versicherungssysteme-~~

932 | ~~lehnt Attac ab, bestehende sollen in die allgemeine Bürgerversicherung überführt werden.~~

934 | Nationale Lösungen werden hier nicht ausreichen. Es braucht auch Regelungen auf
935 | europäischer Ebene und langfristig auf globaler Ebene. Kapitalgedeckte Versicherungssysteme
936 | lehnt Attac ab, bestehende sollen in die allgemeine Bürgerversicherung überführt werden.

937 | **Soziale Grundsicherung**

938 | Wir setzen uns auch für eine soziale Grundsicherung ein, die allen hier lebenden Menschen
939 | unabhängig von ihrer Erwerbsbiographie, ihrem Familienstand und ihrer Nationalität zusteht
940 | und so hoch ist, dass sie eine gesellschaftliche Teilhabe gewährleistet.-

942 | **Radikale Arbeitsumverteilung**

943 | Attac setzt sich für eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit ein. Nur eine radikale
944 | Erwerbsarbeitszeitverkürzung mit vollem Lohnausgleich mindestens für untere und mittlere
945 | Einkommensgruppen kann den notwendigen Abbau klimaschädlicher Produktion ohne
946 | Massenarbeitslosigkeit auffangen und bildet die Voraussetzung für eine gerechte Verteilung auch
947 | der Haus- und Sorgearbeit zwischen den Geschlechtern.

948 | **Solidarische Städte**

949 | Attac befürwortet Initiativen wie „Solidarische Städte“, die auf kommunaler Ebene die
950 | Lebensbedingungen für Menschen mit prekärem Aufenthaltsstatus verbessern, indem sie zum
951 | Beispiel kommunale Personalausweise oder anonyme Krankenscheine ausstellen und den
952 | kostenlosen Zugang zu sozialen Einrichtungen ermöglichen.-

953 |

954 |

955 | **6. Flucht/Migration-**

956 | Die Geschichte der Menschheit ist seit Anbeginn eine Geschichte der Migration. Migration ist ein
957 | völkerrechtlich geschütztes Migration ist ein wesentlicher Bestandteil der Menschheitsgeschichte
958 | ~~und ein~~ Menschenrecht, für das sich Attac einsetzt.!

959 | **6.1. Was ist das Problem?**

960 | Die Lage ist dramatisch: Millionen von Menschen sind weltweit auf der Flucht. Gewaltsame
961 | Konflikte, wachsende globale Ungleichheiten, instabile politische Systeme, keine Perspektiven, die
962 | immer stärkeren Auswirkungen der Klimakrise – alles Faktoren, die das globale
963 | Migrationsgeschehen maßgeblich verändern und Betroffene vor große Herausforderungen stellen.
964 | Tausende Menschen harren in provisorischen Flüchtlingscamps wie auf Moria ohne Unterkunft,
965 | Nahrung, Trinkwasser und medizinische Versorgung aus. Frontex, die europäische
966 | Grenzschutzbehörde, ist – auch unter Beteiligung deutscher Polizist:innen – ein Hauptakteur bei
967 | unzählbaren Menschenrechtsverletzungen wie illegalen Pushbacks an der Außengrenze.
968 | Hunderttausende Menschen leben täglich in Angst vor der Abschiebung, obwohl sie seit Jahren hier
969 | wohnen und arbeiten. Länder, in denen regelmäßig Anschläge verübt werden, in denen Menschen
970 | politisch, aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Sexualität oder der Zugehörigkeit zu einer ethnischen
971 | Minderheit verfolgt werden und unter katastrophalen ökonomischen Bedingungen leiden, werden
972 | von deutschen Politiker:innen als sichere Herkunftsländer eingestuft. Das Thema Flucht wird von
973 | rechts instrumentalisiert, und Grenzregime werden gegen den Widerstand der Zivilgesellschaft

974 | installiert. Die in der Unterstützung von Geflüchteten aktive Zivilgesellschaft wird zum Teil
975 | behindert und kriminalisiert, muss aber gleichzeitig mit ehrenamtlicher Arbeit staatliche Defizite
976 | ausgleichen.

977 | Die Debatte über Flucht und Migration ist schon lange politisch und gesellschaftlich zentral, hat
978 | jedoch bisher oft an den eigentlichen Ursachen für Flucht und Migration vorbeigeführt. Es wird
979 | über Grenzsicherungen, Obergrenzen, Wirtschaftsflüchtlinge diskutiert, und darüber, dass
980 | sogenannte Fluchtursachen bekämpft werden müssten.

981 | ☐ ~~Was ist die bessere Perspektive auf das Thema? (Was~~
982 | ~~ist besser?)~~

983 | ☐ ~~Doch die Ebendiese Fluchtgründe müssen aus einer~~
984 | ~~anderen Perspektive betrachtet werden. Statt sie auf die~~
985 | ~~Herkunftsländer der Geflüchteten zurückzuführen,~~
986 | ~~beispielsweise auf diktatorische Regime oder~~
987 | ~~Korruption, müssten strukturelle globale~~
988 | ~~Ungleichheitsverhältnisse in den Blick genommen~~
989 | ~~werden. Die Fluchtursachen liegen nämlich nicht primär~~
990 | ~~irgendwo in den Herkunftsländern, sondern im Nord-~~
991 | ~~Süd-Verhältnis, beginnend mit Kolonialismus und~~
992 | ~~Imperialismus bis hin zu den heutigen (post)kolonialen~~
993 | ~~Ungleichheitsverhältnissen des globalen Kapitalismus.~~
994 | **Die vielfach verwobenen Herrschaftsverhältnisse (u.a.**
995 | **durch Geschlecht, Klasse, Nord-Süd-Verhältnis, die**
996 | **Ungleichverteilung natürlicher Ressourcen wie z.B.**
997 | **Wasser) zeigen ihre Wirkung in jeglichen**
998 | **institutionellen Politiken wie der Handels-, Agrar-,**
999 | **Fischereipolitik, aber auch in Wertschöpfungsketten**
1000 | **und dem Zugriff auf natürliche Ressourcen.**
1001 | **Kapitalismus, Klimakrise und Migration sind eng**
1002 | **miteinander verstrickt. Beispielsweise wird mit**
1003 | **Kohleenergie Profit erwirtschaftet, aber die**
1004 | **Kohleverbrennung führt zum Anheizen der**
1005 | **Klimaerwärmung, die wiederum Dürren auslösen kann**
1006 | **und dadurch Menschen aus ihrer Heimat vertreibt. Es**
1007 | **gibt fließende Übergänge zwischen politischem**
1008 | **Handeln, Ausbeutungsverhältnissen und Flucht und**
1009 | **Zwangsbewegungen, beispielsweise, wenn autoritäre**
1010 | **Staaten vom Westen durch Waffenexporte ausgerüstet**
1011 | **werden und dadurch Menschen vertrieben werden.-**
1012 | -

1013 | Auch gibt es nicht die eine Fluchtursache, sondern es ist oft ein Problemgeflecht aus Armut, Folgen
1014 | des KlimawandelsKlimawandelfolgen, Krieg etc. Gleichzeitig wird im vorherrschenden Diskurs oft
1015 | die imperiale Lebensweise der Industrieländer im Globalen Norden vielfach ausgeblendet, die auf
1016 | der Externalisierung ihrer sozialen und ökologischen Kosten beruht. Das zeigt sich deutlich in den
1017 | Auswirkungen der Klimakrise, die maßgeblich von Ländern des Globalen Nordens vorangetrieben

1018 wird, deren Auswirkungen aber vor allem den Globalen Süden treffen. Lebensgrundlagen werden
1019 zerstört und zwingen zunehmend zur Klimaflucht. Auch europäische Handelspolitiken
1020 manifestieren oft das Fortwirken (post-)kolonialer Abhängigkeiten und verschärfen Elend und
1021 Armut weiter. FLINTA*s sind dabei wie so oft besonders betroffen, werden aufgrund ihres
1022 Geschlechts verfolgt und sind auf der Flucht besonderen Gefahren ausgesetzt. Den
1023 Fachkräftemangel im Globalen Norden durch das Abwerben von migrantischenmigrantisierten
1024 Fachkräften auszugleichen, ist ebensowenig nachhaltig, sondern lagert nur die Probleme in den
1025 Globalen Süden aus.-

1027 **6.1. Was will Attac?**

1028 Eben diese Fluchtgründe sind aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Statt sie auf die
1029 Herkunftsländer der Geflüchteten zurückzuführen, beispielsweise auf diktatorische Regime oder
1030 Korruption, müssen strukturelle globale Ungleichheitsverhältnisse in den Blick genommen und
1031 verändert werden. Denn die Fluchtursachen liegen nicht primär in den Herkunftsländern, sondern
1032 im Nord-Süd-Verhältnis, beginnend mit Kolonialismus und Imperialismus bis hin zu den heutigen
1033 (post)kolonialen Ungleichheitsverhältnissen des globalen Kapitalismus.

1034 **6.3. Wie erreichen wir das? ~~(Welche Alternativen gibt es?)~~**

1035 Es braucht einen Paradigmenwechsel: Statt Grenzregimen fordern wir eine globale
1036 Bewegungsfreiheit: Das Recht für alle Menschen frei zu entscheiden, wo sie leben möchten. Es gibt
1037 bereits einige Ansätze, die Alternativen zur nationalstaatlichen Abschottung bieten: Solidarische
1038 Städte, die "Urban Citizenship" in Form eines kommunalen Personalausweises in Zürich,
1039 europäische Netzwerke der Solidarität in Barcelona oder "sichere Häfen" in Deutschland. Weitere
1040 Forderungen sind ein Waffenexportstopp, dieliegen in einem Waffenexportstopp, der Änderung des
1041 Asylrechts und dieder Anerkennung spezifischer Fluchtgründe wie die beispielsweise der
1042 Verfolgung aufgrund der Geschlechtsidentität oder als Kriegsverweiger:in. ~~Klar ist: Die Geschichte~~
1043 ~~der Menschheit ist seit Anbeginn eine Geschichte der Migration! Migration ist ein Menschenrecht~~
1044 ~~und als solches auch in der UN-Menschenrechtserklärung enthalten!~~

1045 1046 **7. Klimakollaps aufhalten. Naturzerstörung stoppen.-**

1047 Die Klima- und Biodiversitätskrise ist weit fortgeschritten. Unsere Lebensgrundlage zu schützen
1048 und zu erhalten ist national und global die Aufgabe mit höchster Dringlichkeit. Für
1049 menschengemachten Klimawandel und Naturzerstörung tragen die Länder im Globalen Norden die
1050 Hauptverantwortung. Sie stehen hier in der Schuld der Länder des Südens. Deshalb ist
1051 Klimagerechtigkeit ein zentrales Thema von Attac.

1052 ~~Eine andere Welt können wir nur schaffen, wenn wir unsere Lebensgrundlage erhalten.-~~
1053 ~~Klimawandel und Naturzerstörung sind deshalb zentrale Themen für Attac.~~

1054 **7.1. Was ist das Problem?**

1055 Die Entwicklung des Kapitalismus geht von Beginn an einher mit der Zerstörung der Natur, der
1056 Übernutzung natürlicher Ressourcen, dem Artensterben und der Erderwärmung. Dies gilt nicht nur
1057 für die westlichen Länder ebenso wie, sondern genauso für die nachholende Industrialisierung der
1058 ehemaligen sogenannten realsozialistischen Länder. Die Globalisierung unter neoliberalen
1059 Vorzeichen hat diese Prozesse noch massiv beschleunigt und weltweit ausgedehnt. Bereits heute
1060 müssen Menschen ihre Heimat verlassen, weil sie nicht mehr bewohnbar ist. Ohne eine radikale

1061 Kehrtwende wird die Erde für uns Menschen unbewohnbar. Das auf permanentes Wachstum
1062 angewiesene kapitalistische Wirtschaftssystem ignoriert die planetaren Grenzen und ist auch aus
1063 diesem Grund nicht zukunftsfähig, und der Länder des globalen Südens.

1064 Die Globalisierung unter neoliberalen Vorzeichen hat die Prozesse der Naturzerstörung massiv
1065 beschleunigt. Bereits heute müssen Menschen ihre Heimat verlassen, weil sie nicht mehr
1066 bewohnbar ist. Ohne eine radikale Kehrtwende wird die Erde in absehbarer Zeit unbewohnbar sein.
1067 Das auf permanentes Wachstum angewiesene kapitalistische Wirtschaftssystem ignoriert die
1068 natürlichen Grenzen und ist auch aus diesem Grund nicht zukunftsfähig.

1069 Marktprozesse sind blind gegenüber ihren sozialen und ökologischen Folgen. Eine „Einpreisung“
1070 von Naturzerstörung und Klimakosten beispielsweise über den Emissionshandel kann dies nicht
1071 grundlegend verändern. Klimaschutz darf nicht dem freien Spiel der Märkte überlassen bleiben und
1072 kann nicht in sie integriert werden. Der Schutz der natürlicher Ressourcen braucht verbindliche
1073 Regeln/Regelungen, die in demokratischen Prozessen ausgehandelt werden müssen mit dem Ziel,
1074 die private Verfügungsgewalt darüber abzuschaffen.

1075 7.2. Was will Attac?

1076 ☐ **Was wäre besser?**

1077 ☐ **Attac setzt sich ein für eine Politik der sozial-**
1078 **ökologischen Transformation (SÖT), die sich an**
1079 **ökologischen Gesichtspunkten orientiert. Dabei ist**
1080 **Klimagerechtigkeit ein wichtiger Baustein. Denn**
1081 **Menschen mit geringem Einkommen, denn arme-**
1082 **Menschen, vor allem in den Ländern des Globalen**
1083 **Südens tragen Südens, haben am wenigsten zur**
1084 **Naturzerstörung und der drohenden Klimakatastrophe**
1085 **beigegeben. Dennoch leiden sie am meisten unter**
1086 **den Folgen.**

1087 Unsere imperiale Lebensweise muss sich ändern. Es ist zentral, dass sich unsere Art zu leben und zu
1088 wirtschaften ändert. Unser Wirtschaftssystem und Konsummodell darf nicht weiter auf Wachstum
1089 angewiesen sein, sondern ist in Richtung Kreislaufwirtschaft umzubauen. Konzepte
1090 industrialisierter Landwirtschaft sind im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit und dem Problem, die mit
1091 der Externalisierung einhergehen, zu hinterfragen muss als Kreislaufwirtschaft funktionieren. Statt
1092 Profitmaximierung müssen Bedarfsorientierung und ökologische Nachhaltigkeit im Zentrum der
1093 Wirtschaft stehen.

1094 Statt Profitmaximierung müssen Bedarfsorientierung und ökologische Nachhaltigkeit im Zentrum
1095 der Wirtschaft stehen.

1096 Gleichzeitig muss der Energieverbrauch grundsätzlich gesenkt und Energieerzeugung zu 100-
1097 Prozent nachhaltig sein.

1098 7.3. Wie erreichen wir das?

1100 **Ökologische Regulierung der Märkte und offensive Klimapolitik**
1101 Märkte müssen nach ökologischen Gesichtspunkten reguliert werden. Die Vergabe von öffentlichen
1102 Aufträgen muss sich ebenso an ökologischen Vorgaben orientieren wie das Handeln des Staates
1103 insgesamt.

1104 -
1105 Anders wirtschaften und konsumieren
1106 **Um Klimagerechtigkeit zu erreichen, müssen muss der Konsum**
1107 **vor allem Bezieher*innen hoher Einkommen und**
1108 **Eigentümer*innen großer Vermögen ihren Konsum reduzieren von**
1109 **Reichen und Wohlhabenden reduziert werden, um allen ein gutes**
1110 **Leben zu ermöglichen.** ermöglichen.

1111 Eine Änderung des Konsumverhaltens wird nicht über Appelle funktionieren. Dazu muss die
1112 Produktion der für ein gutes Leben notwendigen Güter und Dienstleistungen nach grundsätzlich
1113 anderen Kriterien organisiert werden. Es muss demokratisch entschieden werden, was wofür
1114 produziert werden soll. ~~Unnütze Produkte wie Rüstungsgüter müssen reduziert werden. Güter~~
1115 ~~dürfen nicht auf Verschleiß konstruiert werden, sondern möglichst lange haltbar und vor allem~~
1116 ~~reparierbar sein.~~

1117 Güter dürfen nicht auf Verschleiß konstruiert werden, sondern müssen möglichst lange haltbar und
1118 vor allem reparierbar sein.

1119 Die Herstellung unnützer Produkte wie etwa Rüstungsgüter muss **eingestellt** werden. In der
1120 Nahrungsmittelproduktion ist eine **bedürfnisorientierte**, ökologische Landwirtschaft ohne
1121 weitere Vergiftung der Böden mit Pestiziden zu stärken.

1122 **Energieverbrauch senken. Energieverteilung demokratisieren.**

- 1123 ☐ **Demokratisierung der Energieverteilung**
- 1124 ☐ **Der Energieverbrauch muss grundsätzlich**
1125 **gesenkt und die Energieerzeugung zu 100 Prozent**
1126 **erneuerbar sein. Zudem darf die Energiewende im**
1127 **Globalen Norden nicht auf Kosten der Menschen**
1128 **im Globalen Südens gehen. Diese**
1129 **Externalisierung mit all ihren negativen Folgen**
1130 **muss gestoppt werden.**

1131 Eine „grüne Wirtschaft“, die zentral auf technische Lösungen setzt anstatt Konkurrenz, Profit und
1132 Wachstumszwang grundsätzlich in Frage zu stellen, wird nicht nachhaltig sein. Energie darf keine
1133 Ware sein. ~~Der, der~~ Grundbedarf an Energie muss für alle leistbarpreisgünstig zur Verfügung
1134 gestellt werden. Die Energieversorgung muss in gesellschaftlicher Hand dezentral und demokratisch
1135 organisiert werden.

1136 **Klimafreundliche Mobilität für alle**

1137 Eine klimafreundliche Mobilität bedeutet nicht in jedem Fall Verzicht, sondern wird in der Folge an
1138 vielen Stellen unsere Lebensqualität sogar steigern.

1139 Einschränkungen sind aber unumgänglich, denn unsere Mobilität ist einer der größten Treiber der
1140 Klimaerwärmung. ~~und der Zugang zu ihr zudem ungerecht verteilt. Wir brauchen eine sozial-~~
1141 ~~gerechte und naturschonende Mobilität, die auf Fuß-, Rad- und barrierefreie öffentliche Verkehre-~~
1142 ~~setzt, anstatt aufs Auto, und für alle bezahlbar ist.~~ Der Flugverkehr muss z.B. deutlich reduziert
1143 werden, indem hierzulande etwa beispielweise Flüge, zu denen es eine akzeptable Alternative mit
1144 der Bahn gibt, untersagt werden.-

1145 | Der Zugang zu Mobilität ist zudem ungerecht verteilt. Wir brauchen eine sozial gerechte und
1146 | naturschonende Mobilität, die auf Fuß-, Rad- und barrierefreie öffentliche Verkehre setzt statt auf
1147 | Autos und für alle bezahlbar ist.

1148 | 8. Demokratie

1149 | □ 8Krise der Demokratie

1150 | ~~Demokratie ist nie ideal. Demokratie strengt an. Demokratie muss erkämpft werden. Demokratie~~
1151 | ~~braucht Demokraten.~~

1152 | □ Was ist das Problem?

1153 | ~~Der Begriff Demokratie gibt Versprechen wie Partizipation, Souveränität und Grundrechte ab, ist~~
1154 | ~~damit aber in seiner Komplexität nur ansatzweise erfasst.~~

1155 | □ Der Begriff Demokratie beinhaltet Ideale wie Partizipation,
1156 | Rechtsstaatlichkeit, Souveränität und Grundrechte, ist damit
1157 | aber in seiner Komplexität nur ansatzweise erfasst. Wie die
1158 | utopischen Versprechen einer per Definition geltenden
1159 | „Volksherrschaft“, in der es Mitbestimmung, Gleichheit und
1160 | Transparenz gibt, in wesentlichen Gesellschaftsstrukturen
1161 | direkt und umfassend realisiert werden können, bleibt
1162 | Gegenstand politischer Auseinandersetzungen. Dieser
1163 | Auseinandersetzung muss sich jede Gesellschaft laufend
1164 | stellen. Um dies zu können, bedarf es einer umfassenden
1165 | politischen Bildung. Politische Bildung ist deshalb ein
1166 | zentrales Anliegen von Attac.

1167 | 8.1. Was ist das Problem?

1168 | Echte Demokratie sollte ~~jedoch~~ mehr sein als eine reine Herrschaftslegitimation alle paar Jahre in
1169 | einem parlamentarischen System, in dem~~wo~~ Handlungszwänge, wie durch Vorgaben eines
1170 | „ausgewogenen Wirtschaftswachstums“ in einer „wettbewerbsfähigen sozialen Marktwirtschaft“
1171 | (Artikel 2 Absatz 3 EU-Vertrag), mit demokratischen Idealen kollidieren. Darüber hinaus gibt es
1172 | Länder, in denen nicht einmal Mindeststandards einer Demokratie umgesetzt sind.

1173 | Wenn Wirtschaftsunternehmen, zu denen auch Medienunternehmen zu zählen sind, oder reiche
1174 | Menschen durch ihr Eigentum an Produktionsmitteln bzw. ihr ökonomisches Kapital einen
1175 | unverhältnismäßig großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben, insbesondere gegenüber
1176 | Entscheidungsträgern in Parteien und Parlamenten, kann das nicht im Sinne von Demokratie sein.
1177 | Vielmehr müssen Systeme als halbierte oder defizitäre Demokratien bezeichnet werden, wenn
1178 | wesentliche Bereiche, wie der Unternehmensbereich, nicht durchgehend demokratisch verfasst sind.

1179 | Wenn Freihandelsverträge ~~unter dem Regime der WTO~~ über ihre Liberalisierungs- und
1180 | Regulierungsverpflichtungen im Sinne großer Konzerne in Staaten hineinregieren, oder noch
1181 | schlimmer, die EU-Handelsverträge der neuen Generation (CETA & Co) es erlauben, den
1182 | Parlamenten übergeordnete Entscheidungsebenen, einzuführen, stehen Werte wie Demokratie nur
1183 | auf dem Papier.

1184 | Wachsender Autoritarismus, Rechtspopulismus, ÜÜberwachung, rechtsextreme Netzwerke,
1185 | Meinungsmanipulation in Sozialen und etablierten Medien sowie die Ausbreitung "alternativer

1186 Fakten" (~~Lü~~Lügen), weil Einigkeit ~~über Realität brö~~über Realität bröckelt, sind Alarmzeichen
1187 ~~dafü~~dafür, dass demokratische Strukturen nicht nur nicht ~~vollstä~~vollständig realisiert sind, sondern,
1188 sofern vorhanden,- gezielt zum Abschuss freigegeben werden sollen. In die Bresche springen
1189 Politiker:innen der extremen Rechten, die sich als die 'wahre Stimme des Volkes' inszenieren, aber
1190 zugleich demokratische Verfahren und rechtsstaatliche Institutionen verächtlich machen und
1191 missbrauchen. Klar ist, dass eine Demokratie wehrhaft gegenüber Rechtsextremismus sein und
1192 verteidigt werden muss. Daneben gibt es viele Länder, in denen es keine allgemeinen, freien und
1193 gleiche Wahlen gibt und politische Opposition nicht zugelassen wird. Hier fehlen wesentliche
1194 Voraussetzungen für eine Demokratie.

1195 Gelebte Demokratie kann nie idealtypisch umgesetzt werden und erfordert permanente
1196 Anstrengung. Diese Anstrengung lohnt sich aber allemal, nicht nur um den Abbau von Demokratie
1197 zu verhindern und sie vor der extremen Rechten zu schützen! Grundrechte und die globalen
1198 Menschenrechte müssen als integraler Bestandteil von Demokratie verteidigt werden und für
1199 Länder, in denen sie fehlen, gefordert werden. Demokratie ist ein ständiger Prozess, und der Wille,
1200 sie **mitzugestalten**, die Aufgabe von uns allen! Gleichzeitig ist klar, dass nicht alle den
1201 gleichen Zugang zu demokratischen Beteiligungsmöglichkeiten haben. Dabei stellt sich die Frage,
1202 wer tatsächlich mitentscheiden darf, welche Rolle dabei der Pass, Eigentumsfragen und Bildung
1203 spielen.

1204 ~~In die Bresche springen rechte Politiker:innen, die sich als die 'wahre Stimme des Volkes'~~
1205 ~~inszenieren, aber zugleich demokratische Verfahren und rechtsstaatliche Institutionen verächtlich~~
1206 ~~machen und missbrauchen.~~

1207 ~~Daneben gibt es viele Länder, in denen es keine allgemeinen, freien und gleiche Wahlen gibt und~~
1208 ~~politische Opposition nicht zugelassen wird. Hier fehlen wesentliche Voraussetzungen für eine~~
1209 ~~Demokratie.~~

1210 ~~Gelebte Demokratie kann nie idealtypisch umgesetzt werden und erfordert Anstrengung, doch~~
1211 ~~Verbesserungen sind notwendig und möglich!~~

1212 ~~Aber Anstrengung lohnt sich allemal, nicht nur um den Abbau von Demokratie zu verhindern und~~
1213 ~~sie vor rechts schützen!~~

1214 ~~Unsere Grundrechte und die globalen Menschenrechte müssen als integraler Bestandteil von~~
1215 ~~Demokratie verteidigt werden und für Länder, in denen sie fehlen, gefordert werden.~~

1216 8.2. Was will Attac?

1217 ☐ Was wäre besser?

1218 Demokratie hat mit kollektiver Freiheit und kollektiver Selbstbestimmung zu tun.

1219 ☐ **Eine umfassende** ~~Umfassende~~ Transparenz auf allen
1220 **Ebenen von Entscheidungsprozessen, die uns alle**
1221 **betreffen, ist elementar. Dazu bedarf es **Wir brauchen****
1222 **mehr direkte Demokratie und**
1223 **demokratischerdemokratische**
1224 **Gestaltungsmöglichkeiten auf allen Ebenen!**

1225 Gestaltungsmöglichkeiten auf allen Ebenen, wobei Hemmschwellen für die Beteiligung abgebaut
1226 werden müssen. Eigentumsfrage und Demokratisierung hängen zusammen, deshalb ist eine

1227 Ausdehnung demokratischer Prinzipien auch auf Wirtschaftsprozesse unabdingbar. Darum müssen
 1228 insbesondere demokratische Wege zur Vergesellschaftung geschaffen werden.

1229 Die Art und Weise, wie wir wirtschaften, geht uns alle an. Eine Ausdehnung demokratischer
 1230 Prinzipien auf Wirtschaftsprozesse ist daher unabdingbar, kommunal, regional, national,
 1231 international, global.

1232 Demokratisierung muss mit der Eigentumsfrage zusammen gedacht werden!

1233 Wir brauchen neue demokratische Konzepte der Vergesellschaftung!

1234 Auch wenn unsere aktuelle Demokratie klare Defizite hat, sollten wir sie nicht geringschätzen.
 1235 Unsere Solidarität mit allen Demokratiebewegungen weltweit ist ungebrochen. Unser~~Unser~~ Ziel
 1236 muss es sein, die Demokratiesie zu verteidigen und auszuweiten!

1237 -

1238 **8.3. Wie erreichen wir das?**

1239 Instrumente wie Bürger:~~innen-Entscheide~~innenentscheide weiten die Demokratie aus, da sie
 1240 politische Prozesse für alle sichtbar machen und gemeinsame politische Entscheidungen in Praxis
 1241 überführen können.

1242 Krisen wie die Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine, geopolitische Konkurrenz oder die
 1243 Klimakrise haben gezeigt, dass die neoliberale Verfasstheit der EU an ihre Grenzen gestoßen ist:
 1244 Die Maßnahmen zur Krisenbewältigung stellen Paradigmenwechsel dar, die für soziale
 1245 Bewegungen ein Einfallstor sein können, um strukturelle Änderungen voranzutreiben und
 1246 glaubwürdig die Demokratisierung der EU und ihre Abkehr von neoliberalen Prinzipien zu fordern.

1247 Soziale Bewegungen wie die „Deutsche Wohnen & Co Enteignen“- Kampagne zeigen mit
 1248 Elementen von direkter Demokratie, wie erfolgreich die Idee der Vergesellschaftung in die breite
 1249 Gesellschaft getragen werden kann, wenn Menschen sich organisieren. Der Schwerpunkt von
 1250 Kampagnen müssen die unmittelbaren Bedürfnisse der Menschen sein, denn Privatisierungen im
 1251 Bereich Wohnen, Gesundheitswesen, Energieversorgung etc. sind nicht im Interesse der breiten
 1252 Bevölkerung! Die Debatte um Vergesellschaftung und Rekommunalisierung sollte genutzt werden,
 1253 um Modelle für demokratische öffentliche Unternehmen voranzutreiben.

1254 ~~Der Schwerpunkt von Kampagnen müssen die unmittelbaren Bedürfnisse der Menschen sein, denn~~
 1255 ~~Privatisierungen im Bereich Wohnen, Gesundheitswesen, Energieversorgung etc. sind nicht im~~
 1256 ~~Interesse der breiten Bevölkerung!~~

1257 Demokratisierung muss mit der Eigentumsfrage zusammen gedacht werden. Wir brauchen neue
 1258 Konzepte der Vergesellschaftung!

1259 ~~Die Debatte um Vergesellschaftung und Rekommunalisierung sollte genutzt werden, um Modelle~~
 1260 ~~für demokratische öffentliche Unternehmen voranzutreiben.~~

1261 **9. Geschlechtergerechtigkeit/Feminismus**

1262 Die verschiedenen geschlechtlichen Identitäten der Menschen, werden durch die traditionelle binäre
 1263 Geschlechterordnung (Männer/Frauen) nicht erfasst. Unser Blickpunkt richtet sich auf alle
 1264 Menschen, die in unserer männerdominierten, patriarchalen Gesellschaft wegen ihres
 1265 Geschlechts Gewalt, Diskriminierung und Unterdrückung erfahren – also auf alle FLINTA*s. Eine
 1266 andere Welt verlangt auf allen Ebenen nach Gerechtigkeit. Geschlechtergerechtigkeit ist deshalb bei
 1267 Attac ein wichtiges Thema.

1268 **9.1. Was ist das Problem?**

1269 Ein grundlegendes Element unserer kapitalistischen Gesellschaft sind patriarchale,
1270 geschlechtshierarchische Strukturen, also die Vormachtstellung von Männern. Diese hat unter
1271 anderem zur Folge, dass weiblich gelesenen Menschen die Zuständigkeit für die Sorgearbeit, für die
1272 unbezahlte Arbeit im Haushalt und für die meist schlecht entlohnte, wenig angesehene
1273 professionelle Care-Arbeit als angeblich naturbestimmt zugeschrieben wird. Diese
1274 gesellschaftlichen Strukturen haben auch Folgen für Entlohnung und Arbeitsbedingungen in
1275 anderen Berufen. Frauen verdienen oft deutlich weniger als Männer, und arbeiten häufiger in
1276 untergeordneten Positionen.

1277 Da FLINTA*s bereits wegen ihres Geschlechts gesellschaftliche Nachteile bis hin zu sexueller
1278 Belästigung und Gewalt erfahren, sind sie oft einer mehrfachen Diskriminierung ausgesetzt, etwa
1279 aufgrund von Rassismus, ihrer sozialen Stellung, wegen einer Behinderung oder des Alters.

1280 Weltweit sind FLINTA*s von den negativen Auswirkungen der kapitalistischen Globalisierung
1281 besonders betroffen, etwa durch die Klimakrise, in Kriegen, durch Ausbeutung in internationalen
1282 Lieferketten ...). Ihre Erfahrungen und Handlungsperspektiven werden im politischen Prozess
1283 jedoch oft nicht gehört.

1284 Die weltweiten feministischen Kämpfe gegen patriarchale Strukturen sind unverzichtbarer Teil
1285 unserer Bewegung. Die körperliche und sexuelle Selbstbestimmung von FLINTA*s wird immer
1286 wieder infrage gestellt, etwa durch körperliche Gewalt bis hin zu Femiziden, **also der**
1287 **Ermordung von weiblich gelesenen Personen,** als heftigste Form patriarchaler
1288 Machtdemonstration. Ebenso ist sexuelle Belästigung eine Form von Gewalt, bei der es auch um
1289 die Demonstration von Macht geht.

1290 Die Verweigerung des Rechts auf die selbstbestimmte Entscheidung für ein Kind oder einen
1291 Schwangerschaftsabbruch ist eine weitere Machtdemonstration: Männer beanspruchen, über die
1292 Körper von Frauen zu bestimmen. Dabei wird – insbesondere in rechten Kreisen – oft das Ziel
1293 verfolgt, eine reaktionäre Bevölkerungspolitik durchzusetzen.“

1294 **9.2. Was will Attac?**

1295 FLINTA*s sollten körperlich und sexuell gleichberechtigt und selbstbestimmt leben können. Wir
1296 streiten für eine Welt, in der „Geschlecht“ keine relevante Kategorie für Lebenschancen, soziale und
1297 finanzielle Sicherheit, gesellschaftliche Rollen und Normen ist. Für ein Miteinander, in dem alle
1298 Geschlechter gleichberechtigt an den politischen und ökonomischen Entscheidungsprozessen
1299 teilnehmen und Verantwortung für Sorgearbeit sowie reproduktive Arbeit tragen – weltweit!

1300 Wir streben eine Gesellschaft an, die nicht auf Profitsteigerung und Wachstum beruht, und in der
1301 keine Person, kein Geschlecht mehr diskriminiert oder unterdrückt wird, um Profite zu steigern und
1302 Herrschaft abzusichern.

1303 Demokratisierung muss mit der Eigentumsfrage zusammengedacht werden!

1304 **9.3. Wie erreichen wir das?**

1305 Wir brauchen neue Konzepte der Vergesellschaftung!

1306 Der Kampf für die Rechte der FLINTA* schließt immer auch einen Kampf gegen kapitalistische
1307 Strukturen mit ein. Der Weg in eine geschlechtergerechte Gesellschaft geht über eine grundlegende
1308 sozial-ökologische Transformation.

1309 Überproportionale Lohnerhöhungen in typischen Frauenberufen, Quotierung und eine an Interessen
1310 von FLINTA*s orientierte Sozialpolitik sind jedoch Möglichkeiten, kurzfristig materielle
1311 Verbesserungen bzw. mehr individuelle Lebenschancen für FLINTA* zu erreichen. Die
1312 Arbeitsbelastung, insbesondere im Care-Bereich, muss sinken, z.B. durch geringere Gruppengrößen
1313 und das Recht auf zusätzliche freie Tage als Ausgleich für Arbeitstage mit erhöhter Belastung.

1314 Es gibt verschiedene internationale Konventionen und Gesetzesvorschläge auf nationaler Ebene, um
1315 sexuelle Selbstbestimmung von FLINTA*s durchzusetzen. Attac engagiert sich z.B. für die
1316 Umsetzung der „Istanbul-Konvention“, einem Abkommen des Europarats zur Verhütung und
1317 Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, auch von häuslicher Gewalt. Zentral für uns ist auch die
1318 Streichung des § 218 aus dem Strafgesetzbuch sowie ein neues Selbstbestimmungsgesetz, das das
1319 diskriminierende „Transsexuellengesetz“ ablöst.

1320 **Die Sorgearbeit und die Erwerbsarbeit muss gleichberechtigt auf alle**
1321 **Geschlechter aufgeteilt werden. Diese Forderung bedingt eine**
1322 **radikale Arbeitszeitverkürzung - jede Person sollte Zeit für Care-**
1323 **Arbeit haben - und eine erhebliche Aufstockung der Beschäftigten im**
1324 **Sozial- und Gesundheitsbereich.**

1325 Patriarchale Strukturen beinhalten einen systematischen Charakter von geschlechtsbasierter
1326 Diskriminierung. Dies betrifft zum Beispiel auch Männer, die (etwa als Erzieher in einem
1327 Kindergarten) als weiblich definierte Rollen einnehmen und es betrifft Männer, die sich nicht
1328 trauen, über eigene Schwäche(n) zu reden und um Hilfe zu bitten. Es liegt also auch im Interesse
1329 von Männern, patriarchale Strukturen zu überwinden. Allerdings sind die Vorteile und Privilegien
1330 für viele Männer weiterhin so attraktiv, dass sie bereitwillig und aktiv für die Aufrechterhaltung des
1331 Patriarchats agieren. Dies machen sich gerade Rechtsradikale sehr zunutze. Es gibt jedoch auch
1332 immer mehr Männer, die solidarisch mit FLINTA*s für Gleichberechtigung kämpfen.

1333 In Attac achten wir darauf, dass Menschen nicht aufgrund ihres Geschlechts benachteiligt werden
1334 (z.B. durch Quotierung und Awareness-Strukturen). Das FLINTA*Plenum bietet die Möglichkeit
1335 zur eigenständigen Organisation. Wir denken Feminismus global und lernen unter anderem von den
1336 feministischen Streiks in Lateinamerika und in vielen Ländern Europas, mit denen durch eine
1337 befristete Niederlegung der bezahlten und der unbezahlten Arbeit gegen Femizide, Gewalt und für
1338 eine Überwindung des kapitalistisch-patriarchalen Systems gekämpft wird.

1339

1340 **□ 9 Geschlechtergerechtigkeit/Feminismus**

1341 Das Leben der Menschen, ihre verschiedenen Identitäten, werden durch die traditionelle binäre
1342 Geschlechterordnung (Männer/Frauen) nicht ausreichend erfasst. Unser Blickpunkt richtet sich auf
1343 alle Menschen, die in unserer männerdominierten, patriarchalen Gesellschaft Gewalt,
1344 Diskriminierung und Unterdrückung erfahren — also auf alle FLINTA*. Eine andere Welt verlangt
1345 auf allen Ebenen nach Gerechtigkeit. Geschlechtergerechtigkeit ist deshalb bei Attac ein wichtiger
1346 Themenbereich.

1347 -

1348 **□ Was ist das Problem?**

1349 Ein grundlegendes Element unserer kapitalistischen Gesellschaft sind überlieferte patriarchale
1350 Strukturen, also die Vormachtstellung von Männern gegenüber anderen Geschlechtern. Eine der

1351 Ursachen für diese bevorzugte Stellung von Männern ist die traditionelle Zuständigkeit von Frauen
1352 für die Sorgearbeit, für die unbezahlte Arbeit im Haushalt und für die meist schlecht entlohnte,
1353 wenig angesehene professionelle Care-Arbeit. Da FLINTA* bereits wegen ihres Geschlechts-
1354 gesellschaftliche Nachteile bis hin zu sexueller Belästigung und Gewalt erfahren, sind sie von
1355 anderen Diskriminierungsformen – etwa aufgrund von Rassismus oder wegen einer Behinderung
1356 oder des Alters – in besonderer Weise zusätzlich betroffen. Es ist oft nicht einfach, die Folgen der
1357 Wechselwirkungen von unterschiedlichen Diskriminierungsursachen zu erkennen und diese adäquat
1358 zu bekämpfen.

1359 Weltweit sind FLINTA* von den negativen Auswirkungen der kapitalistischen Globalisierung
1360 besonders betroffen (Klimakrise, Kriege, Ausbeutung in internationalen Lieferketten, sexuelle
1361 Ausbeutung, ...). Ihre Kämpfe werden jedoch zu wenig beachtet und ihre Erfahrungen und
1362 Handlungsperspektiven im politischen Prozess oft nicht gehört.

1363 Die körperliche und sexuelle Selbstbestimmung von FLINTA* wird immer wieder infrage gestellt,
1364 z.B. durch körperliche Gewalt bis hin zu Femiziden, also der Tötung einer FLINTA*-Person, nur
1365 weil sie selbstbestimmt leben möchte.

1366 Sexuelle Belästigung ist eine Form von Gewalt, bei der es in erster Linie um die Demonstration von
1367 Macht geht. Auch hinter den Angriffen auf das Recht auf die selbstbestimmte Entscheidung für
1368 einen Schwangerschaftsabbruch bzw. für ein Kind, steht der Wunsch von Männern, Frauen zu
1369 beherrschen, ihnen keine eigenständige Entscheidung zuzubilligen

1370 □ **Was wäre besser?**

1371 FLINTA* sollten körperlich und sexuell völlig selbstbestimmt leben können. Und sie sollten die
1372 gleichen beruflichen und privaten Entwicklungsmöglichkeiten haben wie Männer.

1373 Die notwendige Veränderung ist jedoch grundlegender: Wir streiten für eine Gesellschaft, in der
1374 "Geschlecht" keine relevante Kategorie für gesellschaftliche Rollen und Normen mehr ist. Eine
1375 Gesellschaft, in der alle Geschlechter gleichberechtigt an den politischen und ökonomischen
1376 Entscheidungsprozessen teilnehmen und Verantwortung für Sorgearbeit/ reproduktive Arbeit tragen
1377 – weltweit!

1378 Wir streben eine Gesellschaft an, die nicht auf Profitsteigerung und Wachstum beruht, und in der
1379 keine Person, kein Geschlecht mehr diskriminiert bzw. unterdrückt wird, um Profite zu steigern und
1380 Herrschaft abzusichern.

1381 □ **Wie erreichen wir das?**

1382 Der Kampf für die Rechte der FLINTA* schließt immer auch einen Kampf gegen kapitalistische
1383 Strukturen mit ein. Der Weg in eine geschlechtergerechte Gesellschaft geht über eine grundlegende
1384 sozial-ökologische Transformation.

1385 Überproportionale Lohnerhöhungen in typischen Frauenberufen, Quotierung und eine an Interessen
1386 von FLINTA* orientierte Sozialpolitik sind jedoch Möglichkeiten, kurzfristig materielle
1387 Verbesserungen bzw. mehr individuelle Lebenschancen für FLINTA* zu erreichen. Die
1388 Arbeitsbelastung, insbesondere im Care-Bereich, muss sinken, z.B. durch geringere Gruppengrößen
1389 und das Recht auf zusätzliche freie Tage als Ausgleich für Arbeitstage mit erhöhter Belastung.

1390 Es gibt verschiedene internationale Konventionen und Gesetzesvorschläge auf nationaler Ebene,
1391 um sexuelle Selbstbestimmung von FLINTA* durchzusetzen. Attac engagiert sich z.B. für die
1392 Umsetzung der "Istanbul-Konvention", einem Abkommen des Europarats zur Verhütung und

1393 ~~Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt. Zentral ist auch die Streichung des §~~
 1394 ~~218 aus dem Strafgesetzbuch sowie ein neues Selbstbestimmungsgesetz, das das diskriminierende~~
 1395 ~~"Transsexuellengesetz" ablöst.~~

1396 ~~Die Sorgearbeit und die Erwerbsarbeit außerhalb des Sozial- und Gesundheitsbereichs muss~~
 1397 ~~gleichberechtigt auf alle Geschlechter aufgeteilt werden. Diese Forderung bedingt eine radikale~~
 1398 ~~Arbeitszeitverkürzung — jede Person sollte Zeit für Care-Arbeit haben.~~

1399 ~~Patriarchale Strukturen beinhalten einen systematischen Charakter von geschlechtsbasierter~~
 1400 ~~Diskriminierung, die auch Männer betreffen kann, die als weiblich definierte Rollen einnehmen~~
 1401 ~~(z.B. Erzieher in einem Kindergarten). Es liegt also auch im Interesse von Männern, patriarchale~~
 1402 ~~Strukturen zu überwinden.~~

1403 ~~In Attac achten wir darauf, dass Menschen nicht aufgrund ihres Geschlechts benachteiligt werden~~
 1404 ~~(z.B. Quotierung, Awareness-Strukturen). Das FLINTA*Plenum bietet die Möglichkeit zur~~
 1405 ~~eigenständigen Organisation. Eine Aktionsform, die insbesondere in den Feministischen~~
 1406 ~~Bewegungen in Lateinamerika und Europa diskutiert und zum Teil bereits umgesetzt wird, ist der~~
 1407 ~~feministische Streik, d.h. eine befristete Niederlegung der bezahlten und der unbezahlten Arbeit.~~

1408 ~~Feminismus global denken, heißt genau hinschauen, andere Erfahrungen zulassen. In manchen~~
 1409 ~~feministischen Bewegungen des Globalen Südens stehen andere Analysen und Forderungen im~~
 1410 ~~Mittelpunkt als bei uns.~~

1411 ~~—~~

□ Epilog

1414 Eine andere Welt ist nötig und möglich

1415 Wie könnte eine andere Welt in 20 Jahren aussehen? Die widerständige Praxis sozialer

1416 Bewegungen und breiter Schichten der Zivilgesellschaft haben in großen Teilen der Welt die

1417 gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse zugunsten einer emanzipatorischen, sozialen und ökologischen

1418 Politik verschoben. Die weltweite Militarisierung ist gestoppt. Zivile Konfliktlösungen haben nun

1419 Vorrang vor kriegerischen Auseinandersetzungen.

1420

1421 Dies ist nicht in einem großen Wurf geschehen, sondern indem widerständige Akteure z.B. mit

1422 Streiks und Blockaden, intensiver Bündnisarbeit und breiter Unterstützung der Zivilgesellschaft

1423 beharrlich viele kleine und große Veränderungen an unterschiedlichen Orten durchgesetzt haben.

1424 Diese vielen Veränderungen haben insgesamt zu einer Transformation der Globalisierung geführt.

1425 Es wurden Spielräume eröffnet, die es ermöglichen, staatliche und internationale Institutionen und

1426 Gesellschaften zu demokratisieren, die sozialen Rechte der Menschen deutlich zu stärken und

1427 Profitstreben und Wachstumszwang zurückzudrängen. Die Anhäufung unverschämter hoher

1428 Vermögen wird weltweit geächtet. Dieser Transformationsprozess hat es auch ermöglicht, die

1429 Finanzmärkte restriktiv zu regulieren. Die sozial-ökologische Transformation ist weit

1430 fortgeschritten und die globalen Verhältnisse haben sich so stark verändert, dass der Kolonialismus

1431 als überwunden gilt. Alle Menschen haben weltweit ein freies Bewegungs- und Aufenthaltsrecht.

1432 Das Patriarchat ist Schnee von gestern, das sexuelle Selbstbestimmungsrecht für alle

1433 Geschlechter verwirklicht.

1434 Umfassende Steuer- und Sozialreformen zur Umverteilung von oben nach unten, zur sozialen
 1435 Absicherung und gegen eine zerstörerische Klimapolitik sind durchgesetzt. Parallel wurde ein
 1436 Demokratisierungsschub ausgelöst, der sich nicht nur auf die Gesellschaft, sondern auch auf die
 1437 Wirtschaft erstreckt. Die Vergesellschaftung von Unternehmen, die uns mit lebenswichtigen Gütern
 1438 und Dienstleistungen versorgen und die gesellschaftliche Grundbedürfnisse, wie Gesundheit,
 1439 Bildung, Wohnen und Mobilität erfüllen, ist weitgehend abgeschlossen. Gewählte, regionale
 1440 Wirtschaftsräte und die Beschäftigten in Betrieben und Verwaltungen haben jetzt erweiterte
 1441 Mitbestimmungsrechte. Gemeinsam mit den Nutzer*innen bestimmen sie darüber, welche Güter
 1442 hergestellt, welche Dienstleistungen angeboten werden. Dadurch ist deren Auswahl nicht mehr in
 1443 erster Linie am Profit, sondern am menschlichen Bedarf und Gemeinwohl orientiert und Wachstum
 1444 ist nicht mehr oberstes Ziel des Wirtschaftens. Dies führt auch zur verringerten Herstellung
 1445 schädlicher und unnützer Produkte.

1446 Die globalen Handelsbeziehungen, die lange von postkolonialen Machtverhältnissen geprägt waren,
 1447 wurden grundlegend verändert. Sie sind heute gerecht gestaltet, Schulden wurden erlassen. Dies
 1448 ermöglicht eine selbstbestimmte Entwicklung der Länder des globalen Südens.

1449 Die Rechte der Natur sind in Verfassungen geschützt und anerkannt. Indigene Gemeinschaften sind
 1450 vielerorts Vorbild für all jene Gesellschaften, die bisher Natur nur als ausnutzbare Ressource sahen.

1451 Güter werden inzwischen überwiegend in energieeffizienten und ressourcenschonenden, regionalen
 1452 Wirtschaftskreisläufen und unter Anwendung von Recyclingverfahren produziert. Die
 1453 Regionalisierung verringert den Transportbedarf, verkürzt die Wege zu Arbeit, Bildung und Freizeit
 1454 und erleichterte die Schaffung einer nachhaltigen Mobilität.

1455 Die vielen emanzipatorischen Projekte, ihre Praktiken, Organisationsformen und Forderungen
 1456 finden heute ihren Ausdruck in vielfältigen, solidarischen Lebenszusammenhängen und prägen
 1457 verstärkt auch das Zusammenleben in der gesellschaftlichen Mitte. Dem Nährboden rechtsradikaler
 1458 und faschistischer Strömungen konnte dadurch weitgehend der Boden entzogen werden. Die
 1459 Hierarchisierung von Menschen nach Klasse, Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft und Pass hat an
 1460 Bedeutung verloren und verschwindet zusehendszusehens.

1461 Gesellschaftliche Grundbedürfnisse, wie Gesundheit, Wohnen, Bildung und Mobilität wurden dem
 1462 Markt und Profitstreben entzogen und gemeinwohlorientiert organisiert. Dadurch wird Arbeit völlig
 1463 anders bewertet: Ihr gesellschaftlicher Wert steht jetzt im Vordergrund. Care-Arbeit hat so die
 1464 Aufwertung erhalten, die sie in humanen Gesellschaften braucht.

1465 Die weltweiten, aber regional durchaus unterschiedlichen Transformationsprozesse, haben die
 1466 neoliberale Form der Globalisierung mit ihren katastrophalen sozialen und klimatischen
 1467 Auswirkungen zurückgedrängt. Profiterzielung spielt immer weniger eine Rolle, ist aber längst
 1468 nicht ganz überwunden. Viele der eingetretenen Klimafolgen sind irreversibel, eine weitere
 1469 Verschärfung der Situation konnte aber verhindert werden. Armut ist überwunden, und weitere
 1470 Naturzerstörung gestoppt.

1471 Nach wie vor gibt es in den einzelnen Gesellschaften, aber auch zwischen diesen unterschiedliche
 1472 Interessen und Bedürfnisse. Allerdings werden die Interessen inzwischen in herrschaftsfreien
 1473 demokratischen Prozessen ausgehandelt und nicht mehr machtpolitisch oder militärisch
 1474 durchgesetzt.

1475 Wir sehen: Der gemeinsame Kampf lohnt sich, denn eine andere Welt ist nötig und möglich!

1476

1477 *FLINTA* ist eine Abkürzung und steht für F rauen, L esben, i ntergeschlechtliche, n ichtbinäre, t rans und a gender
1478 Personen. Das angehängte Sternchen dient dabei als Platzhalter, um alle nicht-binären Geschlechtsidentitäten
1479 einzubeziehen.
1480